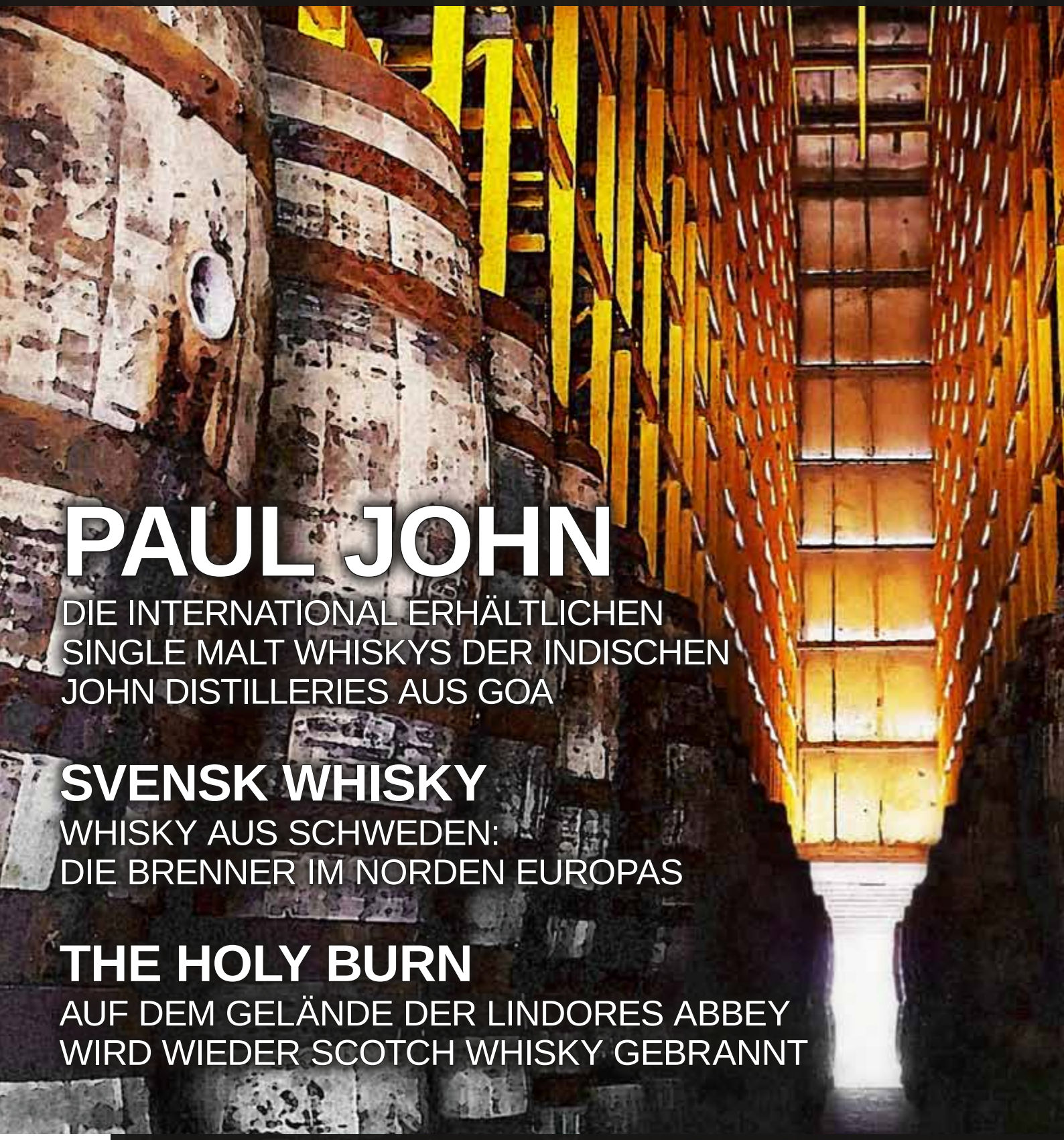
The Highland Herold

WHISKYMAGAZIN

HERBST 2017



PAUL JOHN

DIE INTERNATIONAL ERHÄLTLICHEN SINGLE MALT WHISKYS DER INDISCHEN JOHN DISTILLERIES AUS GOA

SVENSK WHISKY

WHISKY AUS SCHWEDEN: DIE BRENNER IM NORDEN EUROPAS

THE HOLY BURN

AUF DEM GELÄNDE DER LINDORES ABBEY WIRD WIEDER SCOTCH WHISKY GEBRANNT

#36 | Herbst 2017
The Highland Herold
www.highland-herold.de

READ ABOUT WHISKY

The Highland Herold

Backlist: #22, 23, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35
Bestellung online auf: www.highland-herold.de/shop

Preis je Heft: 2,90 € (zzgl. 2,00 € Versandpauschale je Bestellung)
Anbieter: Verlag Dollinger & Stein GbR, Gutenbergstr. 5, 65830 Kriftel

Schottland – Das Reisejournal
Auch bei uns im Shop erhältlich:
www.highland-herold.de/shop

+ Reportagen, Interviews und Fotostrecken
+ Gesellschaft, Kultur und Lebensart
+ Reiseziele und Hotels
+ Nachrichten aus Politik und Wirtschaft
+ Golf, Burgen und Whisky

Inhalt

4 WHISKY ET CETERA
Ein Stempel für Eiswürfel, George Clooney, die Insel *Little Ross*, Fotokalender, der *Elch Whisky* et cetera

9 WHISKY REVIEWS
Baltach aus Wismar und Tomatin NAS-Standards

12 **PAUL JOHN DISTILLERIES**
Indischer Getränkekonzern mit weltweit erfolgreichen Single Malt Whiskys

22 **SVENSK WHISKY**
Whiskybrennereien in Europas Norden

28 **LINDORES ABBEY**
Wiederauferstehung einer Destillerie

30 TIPPERARY DISTILLERY
Neue Farm Distillery in Irland geplant *(Advertorial)*

34 JUST BOTTLED
Neue Abfüllungen

40 WHISKYHÄNDLER
Nach Postleitzahl

41 TASTINGS & EVENTS
Whiskyveranstaltungen

Vorwort

Noch vor wenigen Jahren konzentrierte sich die Berichterstattung über das Wasser des Lebens auf die klassischen Herkunftsländer. Produkte aus Ländern wie Deutschland oder Indien erschienen eher als exotische Kuriositäten. Wie sich die Zeiten doch ändern! Viele deutsche Brenner haben in den letzten Jahren an der Kultivierung ihres Whiskys gearbeitet. Das Ergebnis sind gute Produkte mit hohem Genussfaktor. Ein Beispiel dafür ist der aus Wismar stammenden *Baltach*, den Sie auf Seite 9 finden. Bei diesem Beitrag handelt es sich übrigens nach zahlreichen Blindverkostungen um meine erste „Whisky Review“. Statt einer Blindprobe gab es die ganze ungeöffenete Flasche, um diese vom ersten Eindruck im Umkarton bis hin zum Geschmack des Inhalts zu beschreiben. Ich hoffe, Sie haben Spaß an dieser Premiere! In ähnlicher Weise stellt Claudia Gerster Ihnen auf den Seiten 10 und 11 dann die Tomatin Whiskys *Legacy* und *Cask Strength* vor.

Ab Seite 12 entführt uns Ernst Scheiner mit seinem Bericht über die Paul John Distilleries in die expandierende, exotische Welt des indischen Whiskys. Aus dem warmen Klima Südostasiens zieht es uns dann in den Norden Europas, wenn Julia Nourney ab Seite 22 über die Whiskydestillerien Schwedens schreibt.

Auch die traditionellen Whiskyländer sollen nicht zu kurz kommen: Auf dem geweihten Boden der Lindores Abbey in Schottland wird wieder destilliert. Ernst Scheiner war dort und berichtet auf den Seiten 28 und 29 über das Projekt.

Auf zwei Ereignisse möchte ich zum Schluss noch besonders hinweisen: In Kürze startet der *C2C Spirits Cup 2017*, bei dem sich Verbraucher als Juroren melden können. Wie das funktioniert, erfahren Sie kurz zusammengefasst auf Seite 4. Zum Zweiten möchte ich Heinz Fesl zum Jubiläum seines Panoramakalenders gratulieren! Der Kalender 2018 ist bereits der fünfzehnte seiner Art und diesmal sogar noch etwas aufwändiger gestaltet.

Und nun wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre mit unserer Herbstausgabe!

Thorsten Herold, Herausgeber

IMPRESSUM

The Highland Herold – Whiskymagazin | Ausgabe #36 – Herbst 2017 | Erschienen im September 2017 | Sitz d. Redaktion: Verlag Dollinger & Stein GbR, Gutenbergstraße 5, 65830 Kriftel, Telefon: 06192 9211944, E-Mail: kontakt@highland-herold.de | Herausgeber: Thorsten Herold (th) | Redaktion (v. i. S. d. P.): Sebastian Stein (st) | Layout u. Grafik: Sebastian Stein | Grafik u. Fotos: Philipp Rieß (pr) | Mitarbeiter dieser Ausgabe: Diego Berndt (db), Christina Hintze (ch) | Gastautoren in dieser Ausgabe: Claudia Gerster, Gerhard Liebl, Mike Müller, Julia Nourney (Text u. Fotos), Ernst J. Scheiner (Text u. Fotos), Mareike Spitzer (Text u. Fotos) | Titelfoto: Michael D’Souza | Landkarten: Alba-Collection Verlag GbR | Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang | Verantwortlich für Anzeigen: Sebastian Stein, kontakt@highland-herold.de

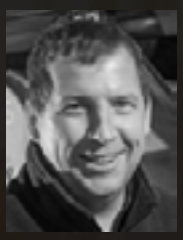
Verkostungsnotizen oder andere geschmackliche Beschreibungen geben die persönliche Sinneswahrnehmung und Meinung des Verfassers wieder. | Nachdruck und elektronische Vervielfältigung nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. | Alle Preisangaben im Heft sind rein informatorisch und auf dem Stand bei Redaktionsschluss. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Einzelhefte ab Ausgabe #22 können für je 2,90 € zzgl. Versand auf www.highland-herold.de/shop oder per E-Mail an kontakt@highland-herold.de bestellt werden.

Claudia Gerster

Nach bestandener Prüfung zur Restaurantfachfrau im Jahr 2004 spezialisierte sich die leidenschaftliche Gastronomin durch Praxis und Weiterbildung auf den Barbetrieb. Seit 2013 ist sie Barmeisterin und seit 2015 Inhaberin und Bartender der Cocktailbar *Switch* in Hattersheim am Main. | S. 10–11

Gerhard Liebl



Der Kaufmann beendete 2009 seine weitere Ausbildung zum Brenner. Seit 2010 ist er Sommelier für Edelbrände und seit 2012 landwirtschaftlicher Brennmeister. Unter seiner Regie entsteht in der *Spezialitäten Brennerei & Whisky Destillerie Liebl* der *Coillmór Single Malt Whisky.* | S. 19–21

Mike Müller

Sein erster Schottlandaufenthalt mit 18 Jahren weckte seine Leidenschaft für Whisky. Er führte lange Zeit die prämierte *Saxo Bar* in Remscheid und widmete sich als Mitunternehmer schließlich ganz dem Import und Vertrieb eigener Abfüllungen unter dem Label *Best Dram.* | S. 19–21

Julia Nourney

Die Fachfrau für Spirituosen hält international Fortbildungen und Seminare und publiziert in verschiedenen Fachmedien. Als selbstständige Beraterin und Contract Blender arbeitet sie für Produktionsbetriebe und war schon mehrfach Jurorin bei internationalen Wettbewerben. | S. 22–27

Ernst J. Scheiner

„Ernie“ Scheiner hat bereits über 150 Distillerien besucht und sie beschrieben. Seit seinem Studium an der University of Edinburgh befasst er sich mit Whisky. Er publiziert auf whisky-distilleries.net sowie in Fachmedien zum Thema und leitet informative Whiskyreisen nach Irland und Schottland. | S. 12–18 u. 28–29

Mareike Spitzer

Bei einer Verkostungsreise quer durch die Whiskywelt erwies sich der irische Whiskey als ihr klarer Favorit. Also stieg sie tiefer in die Materie ein. Seit 2011 betreibt die Fachhändlerin den Online-Shop *Irish Whiskeys*, sie veranstaltet Tastings und ist auch als Importeurin für irische Marken tätig. | S. 30–33

WHISKY IN DER ADVENTSZEIT

Die Weihnachtszeit naht mit schnellen Schritten und kommt dann doch ganz unerwartet. Oder so ähnlich. Außerdem werden bei Erscheinung unserer Dezemberausgabe die ersten Türchen der Adventskalender wohl schon geöffnet sein, deshalb erfolgt die Vorstellung von einigen whiskyhaltigen Alternativen zum schokoladigen Klassiker schon im September:

Der „Whisky Adventskalender“ von JWHISKY (www.jwhisky.de) kostet 99 Euro und ist ein in 24 Miniaturen zu je 2 cl verpackter Querschnitt durch die Whiskywelt. Es sind Whiskys aus Schottland, den USA, Kanada, Indien, Frankreich, Irland, Südafrika und Japan dabei. Außerdem bekommt man ein Booklet mit Informationen über die Whiskys und Platz für eigene Verkostungsnotizen.

Von Vita Dulcis (www.vita-dulcis.de) gibt es die drei Kalender „Whisky Basis“, „Whisky Premium“ und „Whisky International“. Sie enthalten je 24 Miniaturen zu 2 cl und es gibt ein Booklet mit Whiskybeschreibungen dazu. Die Basis- und Premium-Versionen des Kalenders enthalten schottische Whiskys und kosten 90 und 160 Euro. Die internationale Variante kostet ebenfalls 160 Euro und bietet Kostproben aus den USA, Japan, Schottland, Kanada, Irland, Taiwan, Schweden, der Schweiz, Deutschland und England. /pr

C2C SPIRTS CUP

VERBRAUCHER PRÜFEN FÜR VERBRAUCHER

Der zum vierten Mal stattfindende C2C Spirits Cup ist ein Spirituosenwettbewerb, bei dem Verbraucher in ganz Deutschland in Blindverkostungen die Rolle von Juroren übernehmen. Daran kann jeder teilnehmen, der nicht professionell mit dem Thema beschäftigt ist. Whisky bildet nach wie vor den Schwerpunkt, man kann sich aber auch für die Verkostung von Rum entscheiden. Die Idee dahinter: Der Endkunde erhält durch die Wertungen anderer Verbraucher eine weitere Kauforientierung neben den Auszeichnungen, die von Profis aus der Branche bei anderen Wettbewerben verliehen werden. Dass die Ergebnisse letztlich auch ein wertvolles Produkt-Feedback für die Hersteller sein können, spielt dabei ebenfalls eine Rolle.

Die Veranstaltungen setzen sich aus einer kurzen Verkostungsschulung und der eigentlichen Blindverkostung zusammen, bei der die Punkte vergeben werden. Die Teilnahmegebühr pro Person beläuft sich auf 30 Euro. Anmeldeunterlagen können per E-Mail an info@spirits-cup.org angefordert werden. Weitere Infos sowie Termine und Orte der Tastings findet man auf www.spirits-cup.org. /st

INSEL ZU VERKAUFEN

Landkarte: Alba-Collection Verlag

Ende August sollte auf www.galbraithgroup.com das Maklerangebot für die kleine malerische Insel „Little Ross“ vor der Südwestküste Schottlands geschlossen werden. Zum Redaktionsschluss stand diese also noch für „läppische“ 325 000 Pfund (knapp 370 000 Euro) zum Verkauf. Das entspräche etwa dem Kaufpreis einer Zweizimmerwohnung in Edinburgh, kommentierte *Spiegel Online* in einem Artikel zum Thema am 19. Juli 2017.

Vom Festland sind es etwa 2,2 Kilometer zu der Insel, welche ein schickes kleines Landhaus mit sechs Schlafzimmern beinhaltet. Der Leuchtturm der Insel ist noch in Betrieb, allerdings nicht im Kaufpreis enthalten. Wie bei vielen schönen Immobilien, die zu einem günstigen Preis angeboten werden, hat die Sache einen Haken: Auf Little Ross steht man wortwörtlich auf einem Tatort. Ein Online-Artikel der *Huffington Post* vom 18. Juli 2017 führt dazu aus: Im August 1960 befanden sich David Collin und sein Vater auf einem Angelausflug und statteten der Insel einen Besuch ab. Man habe schon ein schlechtes Gefühl im Bauch gehabt, als man in der Werkstatt des Leuchturms den abgesägten Lauf eines Gewehres im Schraubstock vorgefunden habe, so Collin. Die blutige Leiche von Übergangs-Leuchtturmwärter Hugh Clarke habe man dann in seinem Bett gefunden. Für den Mord wurde sein Assistent Robert Dickson verantwortlich gemacht.

Von dem Mord selbst finden sich natürlich keine Spuren mehr auf der Insel. Aber bei diesem Preis nimmt man vielleicht auch den einen oder anderen Schauer in Kauf, wenn der Wind durch das Gemäuer pfeift. Ob die Insel tatsächlich einen neuen Besitzer gefunden hat, war uns bei Drucklegung leider noch nicht bekannt. /db

Anzeige

Tullibardine®
HIGHLAND SINGLE MALT
SCOTCH WHISKY

Tullibardine ist eine kleine Boutique Distillery. Alle Arbeitsprozesse sind auf den Menschen zugeschnitten und werden von Hand kontrolliert. Unser Whisky ist selten – absichtlich limitiert, um Single Malts in Topqualität in der ganzen Range zu garantieren. Tullibardine ist brillantes Handwerk mit beständiger Qualität.

TAMDHU
Tullibardine
EDINBURGH WHISKY
LANGATUN
SILVER SEAL
BUAIN MHOINE
DUN BHEAGAN
IrishAmerican
ILEACH
DROMBEG
whiskymax
get more spirit

EDLES BARWERKZEUG

Foto: Campari Deutschland GmbH

The Balvenie steht nach eigenen Angaben für traditionelles und liebevolles Whiskyhandwerk. Um das zu unterstreichen, wurde im vergangenen Jahr „in Kooperation mit leidenschaftlichen Bartendern und regionalen Handwerkskünstlern eine einzigartige Bar-Kollektion“ entwickelt, lautet es in der Pressemeldung. Präsentiert wurden die Werkzeuge dann auf der *The Balvenie 5 Crafts Tour*. Interessierte konnte sich in den kooperierenden Bars über The Balvenie informieren und natürlich die Tools bestaunen. Es folgt die Zusammenfassung der Tour:

Den Anfang machte die Bar *Herzog* in München. Mit einem Swizzle Stick, einem Rührstab zum Vermischen der Cocktailzutaten, wurde das erste Tool vorgestellt. Dieses Exemplar ist aus massivem Silber und wurde von Gold- und Silberschmiedemeister Denis Aubeck gefertigt.

Der nächste Stopp war die Bar *Tausend* in Berlin. Hier präsentierte Marc Türkheim, der Gründer der Ledermanufaktur Emma Opitz, eine aus Kalbsnappa gemachte Schürze. Diese ähnelt einer Tischlerschürze, ist jedoch kompakter und mit passenden Taschen für die Aufbewahrung der wichtigsten Barwerkzeuge ausgestattet.

In Hamburg präsentierten Lasse Bagdahn und Per Völkel von der Holzmanufaktur Hafenholz ihre für die Bar *Berglund* robust gestalteten Barkarten aus Mahagoni-Resthölzern. Schickes Recycling von „Treibholz und Dalben aus dem Hamburger Hafen“.

Vorletzte Etappe war die Bar *Suderman* in Köln, wo man handgenähte Coaster (Untersetzer) aus Rindsleder bestaunen konnte. Diese stammen von Manfred Goll, Feintäschner der Manufaktur Braun Büffel. Der Trick: Durch die Oberflächenstruktur des Leders soll ein verrutschen des Glases verhindert werden.

Letzte Station war Frankfurt am Main und die Bar *Gekkos*. Hier zeigte Messermacher Metin Aman einen Messingstempel, mit dem das *Gekkos*-Logo in einen Eiswürfel geschmolzen werden kann. Dafür wird die auf Raumtemperatur befindliche Messingplatte mit dem erhabenen Motiv kräftig gegen den Eiswürfel gedrück, bis sich das Logo abzeichnet. Die Platte muss dafür nicht zusätzlich beheizt werden. Nur wenn viele Eiswürfel „geprägt“ werden sollen, wird der Stempel zwischendurch in warmes Wasser getaucht. Außergewöhnlicher Zierrat: Die Griffeinlage des Stempels besteht aus einem 20 000 Jahre alten Mammut-Backenzahn aus Sibirien. /db

1 000 000 000 $

Der smarte Schauspieler George Clooney hatte schon immer ein Faible für hochwertige Brände und gilt als Bourbon-Fan erster Güte. Dennoch mag er auch Tequila. Und das so sehr, dass er zusammen mit seinen Partnern Rande Gerber und Mike Meldman 2013 das unternehmen Casamigos gründete und den gleichnamigen Tequila auf den Markt brachte. Das Wort setzt sich übrigens aus den spanischen Begriffen für „Haus“ und „Freunde“ zusammen – „Haus der Freunde“ eben.

Nun hat das Trio einen Hit gelandet und die Firma für die enorme Summe von bis zu einer Milliarde Dollar – abhängig vom zukünftigen Erfolg der Marke – an den Spiritousenriesen Diageo verkauft. Auch Clooney war beeindruckt: „If you asked us four years ago if we had a $1bn company, I don’t think we would have said yes“, zitiert ihn theguardian.com in einem Artikel vom 22. Juni 2017. /db

WHISKY UND...

Es gibt Whiskymessen und es gibt solche, bei denen Whisky nur einen Teil des Programmes ausmacht. Dann gibt es noch sogenannte Crossover-Messen, bei denen sich zum Whisky ein zweiter Schwerpunkt aus der Gruppe der Genussmittel gesellt. So eine will die im Oktober dieses Jahres erstmals veranstaltete *Whisky & Choco Days* in Friedrichshafen werden. Aussteller aus beiden Richtungen, Vorträge, Präsentationen und ein ausgewiesenes Kinderprogramm sollen die Veranstaltung zu einem Familienevent machen. Das Kontrastprogramm am gleichen Wochenende sind die *Whisky & Tobacco Days* in Hofheim, deren Angebot sich explizit nur an Erwachsene richtet.

Manchmal sind Whiskymessen aber auch Teil einer sehr viel größeren Veranstaltung. So beispielweise *The Village* im März 2018 als Teil der Freizeitmesse in Nürnberg, der *Bottle Market* Mitte November während der *Christmas & more* in Bremen oder der *Munich Whisk(e)y Market,* dessen Debüt dieses Jahr im Rahmen der *FOOD & LIFE* im Dezember stattfinden wird.

Die genauen Termine und die Webadressen der genannten Events finden sich auf den Seiten 41 bis 43. /pr

15 JAHRE WHISKYPANORAMA

Foto: Heinz Fesl

Zum 15. Geburtstag der Panoramakalender von Gudrun und Heinz Fesl gibt es eine limitierte Jubiläumsedition des Tischkalenders mit einem Präsentationsständer aus den Dauben alter Whiskyfässer. Die Kalenderblätter sind erstmals auf beiden Seiten bedruckt, sodass man entscheiden kann, ob man schottische Landschaften oder Whiskymotive sehen möchte. Wand- und Tischkalender 2018 sind auch als Set erhältlich, was gegenüber dem Einzelkauf rund zehn Euro spart. Die neuen Kalender sind aktuell erschienen.

Nicht geändert hat sich, dass die Kalender im Fachhandel sowie direkt via www.heinz-fesl.de zu bekommen sind und dass bei der Direktbestellung 15 Prozent des Kaufpreises an die *Round Table School of Hope* in Kenia oder das *Waldpiraten Camp* der deutschen Kinderkrebshilfe gespendet werden. /st

The Spirit of Scotland 2018 – Panorama-Wandkalender
geöffnet 49 × 44 cm | 29,90 €

The Treasures of Scotland 2018 – Panorama-Tischkalender
limitierte Edition mit Fassdaubenständer, 19 × 11 cm | 16,95 €

Kalender Set
Wandkalender und Tischkalender | 36,95 €

Anzeige

Whisky als Leidenschaft und Geldanlage.

Garantiert hochprozentig

WHISKY INVESTMENTS

Whisky ist weit mehr als ein exquisites Genussmittel. Denn das „Wasser des Lebens“ ist auch ein gefragtes Sammelobjekt – und damit eine echte Wertanlage. Im Laufe der Jahre werden Raritäten und besondere Abfüllungen zuverlässig wertvoller.

Die Whisky Investments GmbH ist Ihr erfahrener Partner. Wir beraten Sie bei der Auswahl, übernehmen auf Wunsch die Lagerung und Versicherung und verfügen über eine Plattform zum Verkauf von ganzen Sammlungen.

Möchten Sie mehr über Ihre Investitionsmöglichkeiten wissen? Wir beraten Sie gerne!

Tim Tünnermann, Geschäftsführer

Whisky Investments GmbH
Schwanenmarkt 2
D-47647 Kerken
Tel. +49-2833-572258
info@whisky-investments.de
www.whisky.investments

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin.

TORF VOM DORF

Thuisbrunn ist ein kleines Dorf in der fränkischen Schweiz. Dort brennt Braumeister und Edelbrandsommelier Georg Kugler seit 2014 rauchigen deutschen Whisky. Dafür lässt Kugler gemälzte Gerste über norddeutschem Torf darren. Nach drei Jahren Reifung sind nun die ersten *Elch Whiskys* erschienen: Der *Torf vom Dorf* sowie die in Fassstärke abgefüllten Einzelfässer Nr. 1 und Nr. 8. Letzteres ist nur in der Brennerei erhältlich. /pr

Foto: Elch Whisky

Elch Whisky – Torf vom Dorf
Sherry-, Bourbon- und Akazien-Fässer,
49 % vol | 0,7 Ltr. | 55€

Elch Whisky Fass Nr. 1: First Fill PX Sherry
634 Flaschen | 58,5 % vol | 0,7 Ltr. | 99 €

Elch Whisky Fass Nr. 8: Bourbon Cask
267 Flaschen | 56,0 % vol | 0,7 Ltr. | 77 €

TAG DES DEUTSCHEN WHISKYS

Am 24. Juni 2017 fand der erste, vom Verband Deutscher Whiskybrenner ins Leben gerufene *Tag des Deutschen Whiskys* statt. Der Verband besteht aus 34 Brennereien, die über die Republik verteilt sind. Deswegen gab es kein zentrales Fest, sondern viele kleine Veranstaltungen wie Whiskytastings, Brennereibesichtigungen oder Hoffeste.

„Ein gemeinsamer Tag, aber ein individuelles Programm“ – unter diesem Leitsatz soll der *Tag des Deutschen Whiskys* jährlich wiederkehrend am letzte Samstag im Juni begangen werden. Im kommenden Jahr wird der *Tag des Deutschen Whiskys* am 30. Juni stattfinden. Im Vorfeld werden die einzelnen Veranstaltungen auf www.deutsche-whiskybrenner.de bekannt gegeben. /pr

Anzeige

TRADE THE TEMPLE BAR™ MARK
WHISKEY COMPANY
DUBLIN IRELAND
– Est. – 1840

FOR 175 YEARS THE BEST IN IRISH WHISKEY HAS BEEN BLENDED AND MATURED ON THE SITE OF THE TEMPLE BAR IN THE HEART OF DUBLIN.

THE TEMPLE BAR TODAY SHOWCASES A COLLECTION OF INDIVIDUALLY DISTINCTIVE IRISH WHISKIES, EACH ONE DIFFERENT TO THE NEXT, DEPENDING ON THE BLENDING AND THE AGEING PROCESS.

DISCOVER THE RICH VARIETY OF OUR WHISKEY RANGE AND ENJOY!

IRISH WHISKEYS
Mareike Spitzer, Niddaer Landstrasse 7, 63691 Ranstadt.
E-Mail: info@irish-whiskeys.de. Tel.: 06035/7095228
Web: www.irish-whiskeys.de

BALTACH
WISMARIAN SINGLE MALT WHISKY

Text und Verkostung: Thorsten Herold

Ich sitze auf meinem Sofa und begutachte, was mir mein Chefredakteur mit einem fröhlichen „Viel Spaß dabei!“ überreicht hat: Ein mattgrauer Karton mit kleinen glänzenden, diagonal aufgedrucken „No. 1“ und einem Frontfenster, das die Sicht auf das Vorderetikett der darin befindlichen Whiskyflasche ermöglicht: „Baltach – Wismarian Single Malt Whisky“. Oberhalb des Fensters lese ich: „Hinricus Noyte’s – Feine Spirituosen vom Brauhaus am Lohberg zu Wismar“. Ein deutscher Whisky aus Wismar also. Der ehemalige Ladenbesitzer meldet sich in mir: Die Höhe der Flasche wäre für meine Regale gut geeignet gewesen.

Ich drehe die Verpackung und entdecke ein Rückenetikett – wie ich später feststelle, ist es das gleiche, das auch auf der Flasche klebt: Ein Single Malt Whisky, der mit 43 Volumenprozent abgefüllt wurde. Die Füllmenge ist 0,7 Liter. Ich halte „Bottle 245/875“ in Händen und neben der Chargenkennung „L05052017“ steht „Sherry“. Eine Altersangabe gibt es nicht. Außerdem lese ich: „Eine Spezialität vom Brauhaus zu Wismar. Das Brauhaus wurde um das Jahr 1400 errichtet und ist urkundlich erwähnt als *Hinricus Noyte’s Brauhaus No. 1 zu Wismar anno 1452*“, Hersteller ist die Hinricus Noyte’s Spirituosen GmbH Wismar.

Ich widme ich mich dem Kartoninhalt: Der Baltach kommt in einer dickwandigen, bauchigen Flasche – eine Form, mit der ich schöne Erinnerungen an alte Whiskys in Dumpy Bottles verbinde. Die Kapsel sitzt fest auf dem Korken und fühlt sich wertig an. Der Kunststoffkorken liegt eng am Inneren des Flaschenhalses an und lässt sich mit etwas Kraft entfernen. Prima! So ist gesichert, dass auch nach dem ersten Öffnen das Aroma möglichst lange erhalten bleibt.

Die Flasche verfügt über ein blaugraues, aufwändig anmutendes Vorderetikett mit ausgeschnittenem Ornament. Dieses wirkt zuerst wie ein keltisches Muster, erweist sich aber schnell als Detaildarstellung des Logoelements „No. 1“. Dann ist es endlich soweit: Mit einem satten „Plopp“ öffne ich die Flasche und öliger, bernsteinfarbener Whisky gluckert wohlig ins Glas.

Verkostungsnotiz

Nase: intensiv, trocken, frisch geschlagenes Holz, starker herber Ostfriesentee, feuchtes Moos, dann rauchige Toffeenoten, angebranntes Karamell, würziger Zigarrentabak, dann aufkommende Süße wie von Pflaumenmus und Rumrosinen

Gaumen: erstaunlich kraftvoll, zunächst cremig und weich mit schöner Süße von leicht angebranntem Karamell und Wildhonig; ausgewogen mit schöner Frucht von chinesischem Pflaumenwein und Rumtopf

Nachklang: trocken werdend, schwarzer Tee mit Rohrzucker, ledrig, anhaltend und wärmend mit einem Abschluss von Wildhonig und saftigen Weintrauben

Kommentar: Kein Zweifel, da versteht jemand sein Handwerk. Dieser Whisky überzeugt durch eine schöne Vielfalt an harmonischen Aromen. Blind verkostet hätte ich ihn aufgrund des Charakters eher auf den Bereich um 46 Volumenprozent geschätzt. Die rund 60 Euro für eine Flasche sind meiner Meinung nach gut angelegt. Übrigens: Der Name „Baltach“ hat seinen Ursprung in der gälischen Bezeichnung für die Ostsee, nämlich „Muir Baltach“, denn der Whisky wird an der Ostseeküste hergestellt und gelagert.

***Baltach** | Wismarian Single Malt Whisky | NAS*
Bourbon Casks, Oloroso Sherry Finish
nicht kühlgefiltert, nicht gefärbt | Alkohol: 43,0 % vol
Füllmenge: 0,7 Liter | Preisbereich: ca. 60 € (pro Liter: ~ 86 €)

Foto: Philipp Rieß

TOMATINS VERMÄCHTNIS

Text und Verkostung: Claudia Gerster

TOMATIN LEGACY UND TOMATIN CASK STRENGTH: ZWEI DAUERHAFT VERFÜGBARE SINGLE MALT SCOTCH WHISKYS

Die Tomatin Distillery liegt hoch oben in den Monadhliath Mountains in den schottischen Highlands, etwa 22 Kilometer südöstlich von Inverness in 315 Metern Höhe über dem Meeresspiegel. Der Name Tomatin ist schottisch-gälischen Ursprungs und bedeutet „Hügel des Wacholderbusches“. Bereits im 17. Jahrhundert sollen Viehhändler und Viehtreiber ihren Whisky von einer Brennerei am Ort der heutigen Destillerie bezogen haben. Im Jahr 1897 wurde die Tomatin Spey District Distillery Co. Ltd. dann offiziell gegründet. Der Ort war zwar abgelegen, aber aufgrund der frischen Wasserversorgung durch den Fluss Alt na Frith und wegen der Eisenbahn, die ihn passierte und mit dem Marktplatz von Inverness verband, gut geeignet. Deshalb wurde der Architekt beauftragt, auch Wohnhäuser einzuplanen, und im Laufe der Jahre wurden auf dem Gelände mehr als 30 Häuser für die Mitarbeiter gebaut. Noch heute leben nach Angaben des Unternehmens 80 Prozent der Tomatin-Mitarbeiter in dieser Siedlung.

Nach einem Bankrott im Jahre 1906 wurde die Destillerie 1909 wiedereröffnet. Mit zwei Stills zählte sie damals noch zu den kleinen Betrieben. Das begann sich ab den 1950er-Jahren zu ändern. Bis 1964 kamen insgesamt neun Brennblasen hinzu. 1974 wurden nochmals 12 weitere eingebaut, was Tomatin eine Jahresproduktion von etwa zwölf Millionen Litern Alkohol ermöglichte. Der überwiegende Teil davon wurde an namhafte Hersteller großer Blends verkauft. Anfang der 1980er-Jahre ging die Nachfrage nach Blended Whiskys stark zurück, was 1984 dazu führte, dass Tomatin erneut Konkurs anmelden musste. 1986 wurde die Destillerie dann als The Tomatin Distillery Co. Ltd. von Takara Shuzo Co. und Okara & Co. aus Japan übernommen. Diese waren zuvor die größten Kunden von Tomatin und wurden mit der Übernahme zu den ersten japanischen Eigentümern einer schottischen Whiskybrennerei. 2002 wurde die Zahl der aktiven Brennblasen auf 12 verringert, sechs Wash Stills sowie sechs Spirit Stills, deren maximale Kapazität bei etwa fünf Millionen Litern Alkohol im Jahr liegt.

Portfolio

Die Kernpalette umfasst neben den ungetorften Tomatin Single Malt Whiskys in verschiedenen Altersklassen auch den rauchigen *Cù Bòcan* sowie die verschiedenen Qualitäten der Blended Scotch Whiskys aus der Reihe *The Antiquary.* Dazu kommen noch weitere Serien von Blended Scotch Whiskys. Trotz des Marketingfokus auf den Tomatin Single Malts werden weiterhin etwa 80 Prozent der Produktion zur Herstellung von Blended Whisky verwendet.

Im vergangenen Jahr erhielten die Tomatin Single Malts ein neues Design. Die Flaschen wirken modern, greifen sich gut an und werden im Geschenkkarton geliefert. Mit direkt aufgedrucktem Schriftzug und geprägten Goldelementen auf Etikett und Karton gehören sie zu den aufwändiger gestalteten Whiskyflaschen. Die Flasche wird oben aus dem Karton gezogen, auf dem sich auch Informationen über die Brennerei und das Destillat finden.

Tomatin Legacy

Schon beim Herausziehen des Korkens mit dem typischen „Plopp“ verteilt sich ein frischer Duft von Gerste und Vanille. Wie so oft ist das Kleckern an der Flasche beim Ausschenken leider nicht ganz zu vermeiden. Ich empfehle einen Ausgießer mit kleiner Öffnung – kein Verschütten, kein Whisky außen an der Flasche und keine Chance, dass zu viel auf einmal heraus schwappt.

Bevor ich den Whisky probiere, lasse ich ihn für ein paar Minuten an der Luft stehen, damit er sich voll und ganz entfalten kann. Währenddessen beschäftige mich mit dem Etikett: Der Legacy hat einen Alkoholgehalt von 43 Volumenprozent und wurde in ehemaligen Bourbon-Fässern und neuen Eichenfässern gelagert. Eine Altersangabe findet sich nicht, der Whisky ist also mindestens drei Jahre alt. Der Geschmack wird beschrieben mit Vanille,

Anzeige

whisky & more
WHISKYJACE

Senefelderstr. 83
63069 Offenbach am Main

Telefon 0160 / 777 4926
www.whiskyjace.de
info@whiskyjace.de

Jörg Zahorodnyj
Whisky, Seminare & Beratung

Marshmallows, Ananas und Melone. Ich bin gespannt darauf, ob ich das im Destillat wiederfinde.

Ich widme mich nun wieder dem gefüllten Glas: In der Nase finde ich einen weichen Whisky ohne störende Alkoholnoten. Eine schöne Süße kommt zum Vorschein, mit viel Bukett und anhaltendem Geschmack im Mund. Helle exotische Früchte mit einer leichten Note von Vanille und im Nachhall feine Gerste.

Die teilweise Verwendung von Virgin American Oak, also neuen Fässern ohne Vorbelegung, trägt dazu bei, dass intensive Vanille sowie nussige und süße Noten zum Vorschein kommen. Diese geschmacklichen Eigenschaften können Einsteiger genauso wie Liebhaber begeistern. Ein runder und harmonischer Whisky, den man im Winter und im Sommer servieren kann. Auch in einem Old Fashioned darf er gerne mal ausgeschenkt werden.

Tomatin Cask Strength

Design und Flaschenform entsprichen dem *Legacy*, inklusive dem Tröpfeln beim Ausschenken. Die Farbe des *Cask Strength* ist jedoch erkennbar dunkler. Ein bernsteinfarbener Whisky, der beim Öffnen der Flasche einen kräftigen Geruch verströmt. Der Alkohol ist bei 57,5 Volumenprozent natürlich erst mal sehr deutlich, mir kommen aber aus der frisch geöffneten Flasche auch schon Düfte von Holz und Sherry entgegen.

Ich schenke wieder einen kleinen Schluck in mein Nosing-Glas und lasse den Whisky einen Moment atmen. Das Etikett verrät, dass der *Cask Strength* in einer Kombination aus Bourbon Casks und Oloroso Sherry Casks reifte. Eine Altersangabe finde ich nicht. Ausgewiesen ist aber, dass es sich um eine ungefärbte, natürliche Fassstärke handelt, die nicht kaltgefiltert wurde. Die außerdem zu lesende Beschreibung des Geschmacks weckt Erwartungen: Sirup, Ingwer-Biskuit, Malz, Brot und Marzipan. Außerdem wird ein würziges und langanhaltendes Finish versprochen.

In der Nase habe ich zunächst die Schärfe von Alkohol, was bei einer Fassstärke zu erwarten war, und gleich darauf kommen Süße und Würze nach. Das Etikett hat nicht zu viel versprochen: ein starkes Geschmackserlebnis mit viel Volumen im Mund. Ich finde Marzipan und sehr viel Süße und Malz wieder.

Mit einer Pipette setze ich dann einige Tropfen Wasser ins Glas und der Whisky entfaltet sich noch, das Bukett wird breiter und spürbar intensiver. Gleichzeitig wird er auch weicher und milder und die Alkoholnote verblasst.

Tomatin Legacy *|Single Malt Scotch Whisky | NAS*
Bourbon Casks + Virgin Oak Casks
mit Farbstoff | Alkohol: 43,0 % vol
Füllmenge: 0,7 Liter | Preisbereich: ca. 20–25 € (pro Liter: ~ 32 €)

Tomatin Cask Strength *| Single Malt Scotch Whisky | NAS*
Bourbon Casks + Sherry Casks
nicht kühlfiltriert, nicht gefärbt | Alkohol: 57,5 % vol
Füllmenge: 0,7 Liter | Preisbereich: ca. 40 € (pro Liter: ~ 57 €)

Fotos: Philipp Rieß

PAUL P. JOHN
ENTREPRENEUR, DISTILLER, AMBASSADOR

Text: Ernst J. Scheiner

Foto: John Distilleries Co. Ltd.

SEIN *PEATED SELECT CASK* WURDE 2017 BEI DEN *WORLD WHISKIES AWARDS* ZUM BESTEN INDISCHEN WHISKY GEWÄHLT UND DIE *ICONS OF WHISKY* ERNANNTEN DEN CEO DER JOHN DISTILLERIES ZUM *WORLD WHISKY BRAND AMBASSADOR OF THE YEAR*.

Was für ein bemerkenswerter Erfolg! Die erste Abfüllung unter dem Namen *Paul John Single Cask P1 161* wurde im Oktober 2012 im Luxushotel *Capital* im mondänen Londoner Stadtteil Knightsbridge vorgestellt. *The Whisky Show London* formte den repräsentativen Rahmen für einen in 150 Flaschen abgefüllten und 57 Volumenprozent starken Indian Single Malt. Die Überraschung gelang und die Kritiker waren voll des Lobes. Sie staunten über die Komplexität der Aromen und den weichen Geschmack des nur drei Jahre alten indischen Whiskys, der in einem first fill Bourbon Cask reifte. Kurze Zeit später, im März 2013, erschien mit dem *P3 163* eine zweite Einzelfassabfüllung.

Ein Jahr darauf ging Paul P. John in acht Städten Großbritanniens, darunter London, Manchester und Liverpool, auf eine Werbetour. Ein bis dahin relativ unbekanntes Sortiment aus nicht rauchigen und rauchigen Indian Single Malts, die entsprechend den Bestimmungen der EU-Verordnung im Bundesstaat Goa im Pot-Still-Verfahren destilliert wurden, kam in die Begutachtung. In Blind Tastings stellten er und sein Whisky Ambassador Krish Kumar die nicht kühlfiltrierten Inder den Schotten selbstbewusst gegenüber.

Das erste Paar bildeten ein zwölf Jahre alter Balvenie und der *Paul John Brilliance*, das zweite ein vierzehnjähriger Clynelish und der leicht rauchige *Paul John Edited*, während im dritten Doppel ein rauchiger *Talisker 57°* gegen einen kräftig rauchigen *Paul John Peated* antrat. Die Nasen und Zungen der Teilnehmenden entschieden: Die Inder schlugen die Schotten! Seit diesem überraschenden Ergebnis scheffeln *Paul John*-Whiskys Belobigungen, Preise und Medaillen bei renommierten internationalen Wettbewerben. Der Whiskykritiker Jim Murray umschreibt die Single Malts poetisch mit „liquid gold“.

Start

Der in Kottayam – dem Ort der Literatur, der Legenden, des Kautschuks und der Seen – im südwestlichen Bundesstaat Kerala geborene und heute 51 Jahre alte Paul P. John begann seine Whiskykarriere mit der Produktion eines *Indian Made Foreign Liquour* (IMFL). Dieser ist die indische Interpretation eines Whiskys, der sich in der Regel aus einem in Kolonnen destillierten, hochprozentigen Industriealkohol, dem *Extra Neutral Alcohol* (ENA), und künstlichen Aromastoffen zusammensetzt.

Nach dem Ende des Studiums investierte Paul John zunächst in eine Gebäckfabrik. Aber der Handel mit Plätzchen lief nicht so gut wie geplant, es war ein Desaster. „Nach zwei Jahren stand ich vor dem Konkurs“, erzählt er offen, „und verlor mein ganzes Geld.“

Eine neue Idee reifte in ihm. Vorbild war sein Vater. Der Geschäftsmann besaß Kaffeeplantagen im Bundesstaat Kerala, handelte mit Wein sowie Alkohol und steuerte mehrere Einzel- und Großhandelsläden im Bundesstaat Karnataka und den Nachbarstaaten. Für den aufstrebenden Sohn war der Eintritt in den Whiskyhandel eine sinnvolle Perspektive. „In Bangalore vermarktete ich im ersten Geschäftsjahr 200 nine litre cases Whisky. Irgendwie konnte ich 1992 eine Brennlizenz für Spirituosen erwerben und mich neu ausrichten.“ Er hatte Glück, denn der florierende Spirituosenvertrieb und die gesellschaftliche Stellung seines Vaters

Die Interviews wurden mit Paul P. John im Herbst 2016 und mit Michael John D'Souza im Juni 2017 geführt.
Mehr über die John Distilleries gibt es auf der Webseite des Autors, „The Gateway to Distilleries": www.whisky-distilleries.net

Foto: Ernst J. Scheiner

„Also dachte ich mir, das ist ein Geschäft für die Zukunft," erzählt Paul P. John, der indische Unternehmer mit amerikanischem Pass. Er fuhr nach Schottland, betrieb Studien, lernte die Herstellungsmethoden und analysierte den internationalen Whiskymarkt. Das Ergebnis: „Ich mache Whisky." Heute ist sein *Original Choice* der fünftbeliebteste Whisky Indiens. Der Konzern des zweifachen Familienvaters produziert Spirituosen, Weine, Lebensmittel und führt in den landschaftlich reizvollen Backwaters, südlich von Kochi im Bundesstaat Kerala gelegen, das Luxushotel *Kumarakom Lake Resort*. In dieser Region bekehrte Apostel Thomas 52 n. Chr. die ersten Hindu zum Christentum. In Bangalore betreibt der Unternehmer standesgemäß das Luxushotel *The Paul*.

Geboren wurde Paul im südwestlichen Kerala. Die Kindheit und Jugend verbrachte der gläubige Christ – Mitglied der Syrisch-Orthodoxen Kirche – in Karnatakas Hauptstadt Bangalore. Die Schreibweise seines Namens folgt lokalen Traditionen: Das „P." steht für den Familiennamen Plathottathil und signalisiert zutreffend „eine energische Person, die Herausforderungen sucht."

erleichterten die sehr schwierigen Lizensierungsverhandlungen mit den Behörden im Bundestaat Goa. „Wir kauften zunächst ENA Spirits von anderen Brennereien und verarbeiteten diese nach indischen Methoden zu Whiskys. Wir begannen mit eigenen Marken und bedienten das Niedrigpreissegment."

Sie gründeten in Bangalore die *National Distillery*, deren Name den des bereits bestehenden väterlichen Weinhandelskontors *National Wines* widerspiegelte. Strategische Pläne führten in das Gebiet des Cuncolim Industrial Estate und sie erbauten nur wenige Kilometer von der Arabic Sea entfernt in der sehr dicht besiedelten Region Margao südlich der Stadt Goa ihre Spirit-Produktion.

Nach anfänglichen Absatzproblemen änderte Paul P. John 1996 nicht nur die Produkte und die Rechtsform, sondern auch den Firmennamen in „John Distilleries Pvt. Ltd." mit Sitz in Bangalore. Obwohl in Goa produziert wurde, legte der junge Bachelor of Commerce und Master of Law die Firmenzentrale nach Bangalore, in die Hauptstadt Karnatakas und drittgrößte Stadt Indiens. Dort hatte er vom Kindergarten bis zur Universität seine Ausbildung absolviert.

Die vom damaligen Start-Up-Gründer Mitte der 1990er-Jahre in den heimischen Markt eingeführte neue IMFL-Whiskymarke *Original Choice* legte die Basis für den bis heute anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Zweistellige Wachstumszahlen markieren von Jahr zu Jahr den Umsatzverlauf. „*Original Choice* schuf die finanziellen Spielräume für weitere Investitionen", bestätigt Paul John. Trotz der Herausforderungen zog es ihn für acht Jahre nach Florida. Von dort kontrollierte er die indischen Aktivitäten. Er steuerte aus der Ferne ein Team von Abteilungsleitern, das für den reibungslosen Ablauf von der Herstellung, Reifung, Abfüllung bis hin zum Marketing der Produkte verantwortlich war.

Im Kerngeschäft produzieren die John Distilleries ein vielfältiges Portfolio: die Branntweine *Mônt Castlé* und *Roulette*, den Premiumwein *Big Banyan*, den Billigwein *Ampersand* und einen sherryähnlichen *Goana's Wine*. In der *Original Choice*-Reihe werden neben dem Whisky-Flaggschiff noch ein *Deluxe VSOP Brandy*, ein *Deluxe XXX Rum*, ein Dry Gin sowie der Wodka *Salute* vertrieben. Der *John's Black Pelican Whisky* – ein IMFL – ist nur in Karnataka erhältlich.

Unter den indischen Spirituosengiganten nehmen die John Distilleries 2017 den fünften Platz ein. Acht Standorte verteilen sich auf sieben Bundesstaaten. In mehreren Brennereien werden in Destillierkolonnen große Mengen ENA hergestellt, zu Spirituosen verarbeitet und abgefüllt. Finanziert wurde ein großer Teil der Investitionen von Gaja Capital, einem Private Equity Fund. Dieser hält 2017 laut *Times of India* einen Anteil von 43,57 Prozent der Limited, während der verbleibende Teil von Paul P. John selbst kontrolliert wird.

Der Traum vom Malt Whisky

„Seit 2002 plante ich, einen Indian Malt Whisky zu produzieren. 2005 nahmen die Pläne ernste Strukturen an. 2008 sprudelte der erste Malt Spirit durch den Spirit Safe unserer Brennerei", erklärt der dynamische CEO. „Wir beabsichtigten in den Premium-Markt einzusteigen." Mittlerweile

stehen *Paul John* Single Malt Whiskys in den Fachgeschäften von über dreißig internationalen Märkten. Fast monatlich kommen neue Vertriebsgebiete hinzu.

Mit einem besonderen Coup stieg der kreative Unternehmer überraschend in eine andere Liga auf. Der Erwerb des staatlichen Großproduzenten Chitali Distillery Ltd. vom Bundesstaat Maharashtra – Kapazität: fünf Millionen Liter ENA pro Monat – machte John Distilleries im Jahre 2008 zu einem Big Player auf dem indischen Subkontinent. War der Vertrieb bisher vorwiegend auf südindische Bundesstaten ausgerichtet, konnte man nun verstärkt in die nordindischen Märkte vordringen.

Die Umsätze der *Paul John* Single Malts „sollen 2017 um 25 Prozent wachsen", hofft ihr Produzent. „Um die zukünftigen Zuwächse zu befriedigen, werden wir nicht nur die Kapazität der Malt Distillery vergrößern. [...] Die bisherige monatliche Produktion von 60 000 Litern Malt Spirit soll sich verdoppeln." In den kommenden fünf Jahren soll der Anteil an Premium-Spirituosen auf 20 bis 25 Prozent der Gesamtproduktion wachsen, das „würde eine Steigerung von derzeit 20 000 six bottle cases *Paul John*-Malt auf 50 000 cases im Jahr 2017 bedeuten", prognostiziert der CEO.

Malt Spirit Produktion

„In unserer Brennerei in Goa begannen wir, aus einer in Indien gemälzten sechsreihigen Gerste einen doppelt destillierten Malt Spirit zu brennen", berichtet Paul John. „Zur Reifung legten wir unseren Gersten-Spirit in Bourbon-Fässer. Das warme Klima Goas begünstigt die Entwicklung eines Aroma- und Geschmacksprofils, das Kunden wie Experten überzeugt." Das Team stellte sich der großen Herausforderung, einen Malt zu brennen, der es mit den schottischen und internationalen Marken aufnehmen konnte. „Wir wollten keinen schottischen Malt imitieren, sondern ein eigenständiges indisches Produkt schaffen", beschreibt der Unternehmer die primäre Zielvorgabe. „Wir wollten einen Gegenpol bilden."

Die Importe der schottischen Single Malts stiegen ständig, obwohl sie in Indien mit 150 Prozent Importzoll belegt werden. Die wohlhabende und wachsende Mittelschicht verlangte nach höherwertigen Whiskys, sie wollte sich nicht mit der in Indien produzierten Massenware begnügen. Was die Global Players Diageo, Pernod Ricard und Grant & Sons können, das können wir auch, sagten sich die indischen Brennmeister.

Anfang 2012 vertrieben die John Distilleries rund tausend nine litre cases in einigen Märkten außerhalb Indiens. 2015 waren es nach eigenen Angaben bereits über 20 000 cases.

Global erreicht die Präsenz der *Paul John*-Malts aus der Brennerei in Cuncolim mittlerweile Taiwan und Tasmanien. Frankreich und Deutschland zählen zu den wichtigsten Märkten in Europa und auch in wenigen indischen Liquor Shops werden sie seit kurzem verkauft. Seit Juli 2017 wird der rauchige, 46 Volumenprozent kräftige *Paul John Bold* in den USA vertrieben. Der weiche, süße, honigartige, aber würzige Single Malt ergänzt die ein Jahr zuvor im amerikanischen Markt eingeführten *Paul John*-Standards. Der indischstämmige Whisky Ambassador Ajay Bhoja aus Nebraska will die Präsenz auf dem für die John Distilleries wirtschaftlich so bedeutenden Markt mit vielen Werbemaßnahmen nachhaltig ausbauen. Überall in den Märkten präsentiert man sich offensiv, der visuelle Auftritt, das Label und die Verpackung entsprechen den internationalen Standards.

In der *Whisky Bible* von Jim Murray liegen die Bewertungen zwischen 89 und 96 von 100 möglichen Punkten. 2013 war der Kritiker erstmals begeistert von der

Bild links: Eine Tasting Tour mit Krish Kumar (links im Bild) und Paul P. John durch Deutschland sowie eine stärkere Beteiligung bei Whiskymessen machte die indischen Malts 2016 auch hierzulande bekannter, obwohl sie vereinzelt seit 2014 erhältlich waren. Mittlerweile stehen sie in den Regalen der Fachgeschäfte gleichberechtigt neben anderen internationalen Standardmarken. Krish Kumar war in den ersten Jahren das Gesicht der Marke in Europa. Der aus Nordkerala stammende Ambassador organisierte den Marktauftritt in Großbritannien und in Europa bis Ende 2016. Heute ist der passionierte Cricketspieler für eine walisische Brauerei tätig. Sein Nachfolger in Europa ist Shilton Almeida aus Goa.

Bild rechts: Der Whisky *Original Choice* ergatterte 2015 mit einem Umsatz von 10,7 Millionen nine litre cases den achten Platz in der Weltrangliste der meistverkauften Whiskys (Quelle: The Millionaires' Club 2016). In Deutschland darf dieser für den indischen Markt produzierte „Extra Malt" nicht unter der Bezeichnung Whisky verkauft werden, da er die EU-Verordnung nicht erfüllt.

Fotos: Ernst J. Scheiner

Reifequalität der nur dreijährigen Whiskys, nachdem er drei Fassproben begutachtet hatte: „All is beautifully weighted, patient and poised – a new Indian classic: a sublime malt from the continent. To be more precise: a world classic!“

Maischen

Die John Distilleries verarbeiten eine sechsreihige Sommergerste aus der indischen Kornkammer am Fuße des Himalaya zu Malt Whisky. Die in Punjab und Rajasthan liegenden fruchtbaren Äcker liefern nicht nur eine erstklassige Futtergerste, sondern auch ein Getreide, das sich vorzüglich zum Bierbrauen und damit zum Whiskybrennen eignet. Gemälzt wird sie von industriellen Mälzereien.

„Im Gegensatz zu den meistens zweireihigen Gerstensorten in Schottland ist sie proteinhaltiger, reich an Kohlehydraten sowie Tanninen. Sie bewirkt viele ungelöste Fettsäuren und würzige Noten, die den Charakter unserer Malt Whiskys ausmachen.“ Die Ausbeute an zuckerhaltiger Würze ist geringer als in Schottland, da die Spelze (*Husk*) rauer ist und die Stärke weniger Zucker enthält. „Doch unser Spirit ist öliger, daher wird er nicht kühlgefiltert und mit 46 Volumenprozent abgefüllt“, erläutert Brennmeister Michael D’Souza das Verfahren. Pro Tag werden zwischen zwei und drei Maischen gefahren. Der Nachteil: Pro Tonne Malz wird eine geringere Menge Destillat gebrannt.

Das weiche, an Mineralien reiche Produktionswasser kommt aus einem eigenen Brunnen und wird vor seiner Verwendung UV-behandelt, während das Kühl- und Reinigungswasser aus einem nahen Fluss gezogen und gereinigt wird. Paul P. John freut sich: „Es wurde labortechnisch mit Wasserproben aus Schottland analytisch verglichen. Die Resultate machten uns bewusst, dass wir ein sehr gutes, ja fantastisches Wasser zur Herstellung von guten Qualitätswhiskys haben.“

Das in kleinen Säcken luftdicht verpackt angelieferte Malz wird in einem modernen *Malt Dresser* von Bühler gesiebt. Zusätzlich wird es mit einem speziellen Bühler-Cyclotron-Vakuumsauger auch von nicht erwünschten Partikeln wie beispielsweise Keimlingen, Schalen oder Staub intensiv gereinigt, welche die Qualität der Würze mindern könnten. In einer Zwei-Rollen-Mühle wird es dann zu Schrot (*Grist*) gemahlen. Zwei Tonnen Grist treffen auf drei Wasserschübe mit Temperaturen von 64,5 Grad, 75 Grad und bis 85 Grad Celsius. Das dritte Wasser (*Sparge*) wird nicht als erstes Wasser wieder verwendet, wie es in Schottland beim Maischen üblich ist. Die indischen Mashmen befürchten schadhafte bakterielle Verunreinigungen beim Läutern, die sich in der Folge abträglich auf die aromatische Qualität der Wash und damit des Spirits auswirken könnten. Absolute Reinlichkeit ist im feucht-tropischen Klima Goas nicht nur eine wichtige Priorität, sondern ein absolutes Muss.

Die von Briggs of Burton in England gefertigte *Semi Lauter Tun* läutert in sechs Stunden 12 000 Liter Würze. „Sie wird zusätzlich mit einem weiteren Metallfilter von Schwebeteilchen gereinigt und ist fast klar“, beschreibt Michael D’Souza das erzielte Ergebnis. Eine klare Würze sei eine der Voraussetzungen für fruchtige Noten nach der Gärung und die angestrebte aromatische Qualität des Destillats.

Foto: John Distilleries Co. Ltd.

Michael John D’Souza ist der „kluge Kopf“ hinter den *Paul John*-Whiskys. Der Vorname deutet es an, Michael ist ein getaufter Katholik. Er stammt aus der südindischen Region Coorg im Bundesstaat Karnataka, wo er auch das College absolvierte. Sein Großvater kam aus Goa, daher der portugiesische Nachname – 1498 erreichten die Portugiesen den indischen Subkontinent und gründeten dort später eine Kolonie. Heute lebt er mit seiner Frau und seiner Tochter in Goa, umweit der Destillerie.

Seine Karriere in der Whiskyindustrie begann der begeisterte Hockeyspieler 1993 als Trainee Whisky Blender bei einem großen Konzern. Erfahrene Blender waren seine Lehrmeister. Nach zehn Jahren wechselte er in den Bereich der industriellen Destillation, wo er aus Melasse täglich 100 000 Liter Spirit in Kolonnen brannte. Seit 2007 arbeitet er in der Paul John Malt Distillery in Goa und wurde 2009 verantwortlicher Master Distiller und Master Blender. Seine Kompetenz und Expertise prägen das Profil der Paul John Single Malts nachhaltig. Vom britischen *Whisky Magazine* wurde er zum *Master Distiller of the Year 2017* ernannt.

Gären

Nach der Abkühlung durch einen Plattenwärmetauscher auf eine *Pitching Temperature* von 20 bis 22 Grad Celsius wird die Würze von einer in Wasser gelösten indischen *Dried Distillers Yeast* in 15 000 Liter großen, rostfreien Stahlbehältern zur Gärung gebracht – hölzerne Bottiche wären in diesem Klima ein bakteriologisches Desaster. Der temperaturkontrollierte Abbau der Kohlenhydrate zu Kohlendioxid, Alkohol und Wärme erfolgt bei 25 bis 27 Grad Celsius und dauert 60 bis 65 Stunden. Insbesondere die sich anschließende zweite, ungefähr zehn Stunden andauernde, aerobe Ruhephase soll jene Aromen generieren, die zur Fruchtigkeit und Vielschichtigkeit des

Spirits beitragen. In vierzehn mit Cooling Waterjackets versehenen Fermentern findet die Verwandlung der Würze in Bier statt. 2,5 Kilogramm Trockenhefe werden pro Gärverlauf eingesetzt. „Wir möchten die Ester, die Tannine und Lipide erhalten, die so wichtig für den Charakter unseres Whiskys sind“, rechtfertigt Master Blender D’Souza die langen Gärzeiten. „Wir wünschen uns florale und buttrige Noten.“ Die Alkoholkonzentration des Bieres liegt bei zehn Volumenprozent und es wird gefiltert ohne Schwebeteilchen zur ersten Destillationsphase weitergeleitet.

Brennen

Die Brennblasen wurden von Kupferschmieden nach den Plänen von Michael D’Souza und Paul P. John im Bundestaat Gujarat gebaut. Dort, an der Grenze zu Pakistan, gilt seit Mahatma Gandhis Zeiten eine totale Prohibition, trotzdem dürfen Hilfsmittel zur Alkoholgewinnung hergestellt werden. In der zwiebelförmigen 15 000 Liter großen Rohbrandblase (*Wash Still*) brennen die Stillmen die Wash sehr langsam bis zu acht Stunden. Nur 12 500 Liter des durch Wärmetauscher auf 60 bis 65 Grad Celsius aufgeheizten Bieres werden eingefüllt, sodass es viel freie Kupferfläche an den Schultern des Kessels gibt. Dieser Trick wirkt sich beim Trennvorgang stark reinigend auf die *Low Wines*. Sie erzielen eine durchschnittliche Alkoholkonzentration von 15 Volumenprozent. „Das Vorheizen der Wash spart Zeit und Energie“, hebt der Master Distiller hervor. „Während des Brennens erreicht die Heizkurve maximal 80 Grad Celsius.“ Das ist im Vergleich zu schottischen Brennereien ein niedriger Wert.

Die langsame Destillation in der 8000 Liter großen, dampfbeheizten Feinbrandblase (*Spirit Still*) ist die Voraussetzung für einen sauberen Spirit. Lediglich 6000 Liter Gemisch aus den 17,5 Volumenprozent starken Low Wines – darunter der Vor- und Nachlauf aus der vorausgegangenen Destillation in der Spirit Still – werden wie beim ersten Brennvorgang vorgeheizt. Ein vorhandener Reflux-Ring in der Rohbrandblase bewirkt beim Sieden kräftige Verwirbelungen im oberen Teil des Kessels, die den Rückfluss der Alkoholdämpfe in den Kessel wesentlich erhöhen. Die Folge ist eine signifikante Zunahme des Kupferkontakts, der durch das ansteigende und verhältnismäßig lange, dünne Geistrohr (*Lyne Arm*) noch einmal erhöht wird, da der ständige Rückfluss der schweren Alkohole infolge der Abnahme der Temperaturen zunimmt. Das Kupfer wirkt wie ein Katalysator und reduziert die schwefligen Verbindungen aus der Gerste und der Gärung. Das Destillat wird rein und bekommt die angestrebte aromatische Struktur.

Kleine, kurze Röhrenkondensatoren (*Shell and Tube Condensers*) verstärken den Reinigungseffekt, der durch einen nachgeschalteten, horizontal liegenden Kondensator wiederholt eintritt. Dieser *After Cooler* aus Kupfer kühlt das Destillat auf etwa 25 Grad Celsius ab, bevor es den *Spirit Safe* erreicht. In beiden Fällen wird das Kühlwasser kontinuierlich extern vorgekühlt. Das Herzstück liegt wohl zwischen 63 und 72 Volumenprozent. „Wir verändern die unteren Cut Points nicht.“ Genauere Angaben bleiben Betriebsgeheimnis, der Brennmeister schweigt.

Alle Prozesse werden vom Destillateur eigenverantwortlich handgesteuert. Es kommen keine Computer – auch nicht in der neuen Anlage – zum Einsatz. Die jeweiligen Cut Points des Vorlaufs, des Mittelstücks und des Nachlaufs werden bei jedem Brennvorgang ausschließlich mit Hilfe von Nase und Zunge festgelegt. Im stets offenen Spirit Safe sind nicht einmal Messgeräte installiert.

In der Brennerei wird an sieben Tage die Woche rund um die Uhr produziert. Pro Acht-Stunden-Schicht arbeiten fünf Mashmen und Stillmen. In der alten und der neuen Brennanlage können sie 8500 Liter Alkohol pro Tag brennen. Im vergangenen Jahr destillierten die Stillmen mit zwei Brennblasen der alten Anlage rund 700 000 Liter reinen Alkohol. „Der

Seit Juli 2017 sprudelt in der neuen Anlage in Goa ein fruchtiges Gerstendestillat. Die 8000 Liter fassende Spirit Still ganz rechts trägt einen Helm mit Reflux-Ring. In der Mitte des Bildes stehen die beiden *Shell and Tube Condensers*, waagrecht dahinter liegt der als *After Cooler* eingesetzte, kleinere Kondensator. Im Hintergund links steht die Wash Still mit einem Fassungsvermögen von 15 000 Litern.

Foto: John Distilleries Co. Ltd.

cremige New Make ist rauchig, malzig, schmeckt süß und salzig“, beschreibt Michael D’Souza seine Eindrücke. Zwei weitere in Indien gefertigte Brennblasen, in Form und Größe identisch mit der ersten Anlage, und sechs Fermenter waren im Juli 2017 betriebsfertig. Damit erhöht sich die Produktionskapazität dieses Jahr auf 1,2 Millionen Liter.

Die reichlich anfallenden Destillationsabfälle (*Draff*, *Pot Ale*, *Spent Lees*) werden biologisch weiter zu Gasen verarbeitet, die einen Heizkessel versorgen. Das Abwasser wird gereinigt und pH-neutralisiert, sodass keine für die Umwelt schädlichen Ammoniakverbindungen entstehen. Der systematische Einsatz von Wärmetauschern während der Produktion bewirkt außerdem niedrige Energiekosten sowie Zeiteinsparungen. „Wir verhalten uns ökologisch“, bestätigt Michael D’Souza diesen Aspekt der Betriebsphilosophie.

Schottischer Torf

Nicht alles ist lokalen Ursprungs. „Der Torf kommt nicht aus Indien. Wir haben keinen. Er ist aus zwei schottischen Regionen. [Ein Teil kommt] aus Aberdeen, der Phenolgehalt ist niedrig. Der andere kommt von Islay. Dieser Torf hat einen hohen Phenolgehalt und mündet in unserem Spirit in medizinische Noten“, betont der hochmotivierte Master Distiller D’Souza. „Der Rauchanteil im Malz liegt bei uns zwischen 35 und 40 ppm.“ Die beiden schottischen Sorten, der feine, dunklere, fast vollständig vermoderte Torf aus Peterhead und der grobe, maritime, salzige Torf von Islay werden vor der Verwendung zu einem Cocktail gemischt.

„Für uns ist der Import sehr schwierig, denn die Einfuhr- und Zollformalitäten dauern lange. Vom Stechen bis zur Verarbeitung des Torfs vergehen oft drei Monate. Da er trocknet und seine Konsistenz sich ändert, müssen wir ihn sehr schnell verarbeiten“, berichtet D’Souza von den örtlichen Gegebenheiten. „Das Rauchmalz mälzen wir im Winter von November bis Januar, weil während dieser Zeit der Torf langsamer eintrocknet.“

Nur 20 Prozent der Jahresproduktion entfallen auf rauchige Destillate. Damit das den Charakter der anderen Spirits nicht aromatisch negativ beeinflussen kann, werden während der Produktion getrennte Rohr- und Aufbewahrungssysteme bereitgestellt. „Der *Brilliance* Single Malt soll eben sein leicht blumiges Aromenprofil beibehalten.“

Reifung

„Bei uns reifen die Whiskys in dem tropischen, feuchten Klima viermal schneller als in Schottland“, meint Paul P. John. „Nach wenigen Jahren stehen die Whiskys in voller Reife und entfalten ihr gesamtes Potential, das Whiskykenner überzeugt.“ Die durchschnittliche Jahrestemperatur von etwa 30 Grad Celsius und eine relative Luftfeuchtigkeit von 50 bis 90 Prozent schaffen ein ideales Klima für die Turbo-Reifung der Whiskys. „Ein sieben- oder achtjähriges Fass kann ohne weiteres mit einem 31-jährigen aus Schottland mithalten“, behauptet Paul P. John selbstbewusst. „Das maritime Klima wirkt sich positiv prägend auf den Charakter unserer Whiskys aus“, freut sich auch Brennmeister Michael D’Souza. „Und das Wasser aus den Bergen ist außergewöhnlich gut für dessen Herstellung.“

Selbstverständlich beeinflussen die Temperaturen auch den Fassschwund. „Fässer, die im Keller liegen, verlieren etwa acht Prozent Angels’ Share, während in den ebenerdigen Lagerhäusern der Schwund auf zehn Prozent der Füllmenge pro Jahr steigt.“ Zum Vergleich: In Schottland sind es rund zwei Prozent. „Bei uns entwickelt sich der Whisky anders, wir

Foto: John Distilleries Co. Ltd.

Die neuen Fermenter aus Edelstahl. Sie verfügen über *Cool Water Jackets,* mit denen die Temperatur der gärenden Wash kontrolliert wird. Erkennbar sind diese knapp oberhalb der Trittgitter. Darin fließt Kühlwasser, dessen Wirkung über die Durchflussgeschwindigkeit gesteuert werden kann. Je schneller das Wasser fließt, desto weniger wird es selbst durch die Wash erwärmt und hat dadurch einen höheren Kühleffekt. Aufgrund der hohen Temperaturen am Produktionsort muss die Wash grundsätzlich gekühlt werden, um eine gleichmäßige Vergärung zu gewährleisten. Die Temperaturen dürfen etwa 33 Grad Celsius nicht überschreiten, da die Hefekulturen bei zu großer Hitze allmählich absterben.

erhalten durch das unterschiedliche Klima mehr Aromen“, erklärt Master Blender Michael die Vorzüge des Standorts.

Nach der Reduktion mit destilliertem Wasser auf 64 Volumenprozent fließt der Spirit in die Eichenholzfässer. Deren Lagerorte sind im Jahresverlauf starken klimatischen Veränderungen ausgesetzt, was sich auch auf das Mikroklima im Lagerhaus und im Fass selbst auswirkt.

Während der Monsunperioden sinken die Temperaturen und die relative Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch. Dadurch entweicht mehr Alkohol als Wasser aus dem Fass. Während dieser Zeit verlangsamt sich auch die Reifegeschwindigkeit der Whiskys. Die fallenden Temperaturen bewirken eine um ein Drittel langsamere Reifung im Vergleich zu den warmen, trockneren Sommermonaten. In diesen hingegen steigt der Alkoholgehalt im Fass leicht an, da mehr Wasser als Alkohol verdunstet. Allerdings verhindert die im Vergleich zu anderen Ländern noch immer hohe Luftfeuchtigkeit ein zu starkes Entweichen von Wasser aus den Fässern.

Ausschlaggebend für das Ausmaß dieses Effektes ist die Dichte und das Alter des Eichenholzes. So erzielte beispielsweise ein *Paul John*-Fass nach sechs Jahren 210 Flaschen, wohingegen ein gleichgroßes Fass aus anderem Eichenholz nach sechs Jahren nur auf 156 Flaschen kam.

„Wir verlieren innerhalb von acht Jahren um die 50 Prozent des Whiskys durch Verdunstung“, beklagt sich d’Souza. Bei diesem Schwund ist es nicht verwunderlich, dass eine lange Reifung eher selten ist. Dieser enorme Angels’ Share ist keinesfalls wirtschaftlich.

Der Spirit reift zu etwa 95 Prozent in Fassqualitäten der Distilleries Buffalo Trace, Jim Beam und Jack Daniel. Mittlerweile werden Sherry-Fässer aus spanischen Bodegas, darunter Oloroso und Fino, ebenso belegt wie portugiesische Portwein-Fässer. „Wir verwenden keine Wein- oder Cognac-Fässer“, klärt Michael D’Souza auf. „Bourbon-Fässer bringen grundsätzlich sehr gute Ergebnisse.“ In einem first fill Bourbon-Fass erreicht der Whisky seine Reife mit kräftigen Vanillenoten bereits in einem Zeitraum „zwischen vier und fünf Jahren. [...] In refill Casks dauert es acht Jahre, wir erhalten elegante und tropische Noten.“

„Unser Single Malt ist in der Regel nach vier bis fünf Jahren trinkreif und harmonisch,“ stellt der seit mehr als dreißig Jahren in der Whiskyindustrie tätige Michael fest. „Der älteste Whisky im Lager ist derzeit acht Jahre alt.“

Ein Teil der insgesamt 8000 Fässer liegt in Stahlregalen in einem etwas kühleren Keller und der andere in ebenerdigen Steelrack Warehouses. Ein neues Lager mit einer Kapazität von 7000 Fässern ist in Planung. Im Sommer herrscht dort eine durchschnittliche Temperatur von 32 Grad Celsius und im Winter – also während der Monsunzeit – von 24 Grad Celsius, während die Luftfeuchtigkeit nie weniger als 67 Prozent und höchstens 90 Prozent erreicht. „Da der Fassschwund sehr hoch ist, werden derzeit Versuche mit folienverhüllten Fässern durchgeführt“, verrät Michael D’Souza.

Vor der Abfüllung werden die Single Malts schonend mit einem Kerzenfilter von Fassrückständen befreit. „Eine Chill Filtration findet grundsätzlich nicht statt, wir wollen alle Öle, die Aromen und den Geschmack vollständig behalten“, begründet D’Souza das Vorgehen.

Die gleiche Sorgfalt zeigt sich bei der Abfüllung, die schonend per Hand und ohne Fülldruck stattfindet. „Damit behalten wir die vollständige Kontrolle über alle Abläufe in der Brennerei, aber auch hinsichtlich der Qualität des Whiskys, was uns besonders wichtig ist.“ Rund fünfzig Personen arbeiten in der Bottling Hall, in der neben Whisky auch Rum, Brandy und Wein abgefüllt wird.

„Natürlich sind wir alle stolz und fühlen uns in unserer Arbeit bestätigt“, freut sich der seit 2009 für die Destillation und Reifung verantwortliche Master Distiller Michael John D’Souza über das Lob der Kritiker und die Ergebnisse bei Internationalen Wettbewerben. 2017 belobigten die *Icons of Whisky* Awards zum dritten Mal hintereinander die John Distilleries mit dem Titel *Asian Distillery of the Year*.

Indiens Klima privilegiert die Reifung von Whiskys in hervorragender Weise. Internationale Blindverkostungen überraschen die Juroren. Die Kompetenz der Brennmeister und Master Blender mündet in Single Malts, die sich auf dem gleichen Niveau bewegen wie die Premiumprodukte aus Schottland, Japan, Taiwan oder der Bretagne. Neben den John Distilleries beleben die Malt-Brennereien Amrut, Rampur, Sikkim und Mohan Meakin mit eigenständigen Qualitätsprodukten einen sich allmählich neu entfaltenden Markt.

Fotos: Julia Nourney

BRILLIANCE

INDIAN SINGLE MALT WHISKY
DISTILLED AN BOTTLED BY JOHN DISTILLERIES IN GOA, INDIA

Indian Single Malt Whisky | NAS | Bourbon Casks
nicht kühlfiltriert, nicht gefärbt | Alkohol: 46,0 % vol
Füllmenge: 0,7 Liter | Preisbereich: ca. 35–40 € (pro Liter: ~ 54 €)

Foto: Philipp Rieß

Blindverkostung von Gerhard Liebl

Nase: Toffee, Vanille, Lakritze, Honig, Karamell, leichte Zartbitternote, filigrane Sherrytöne; angenehmes, fein weiches typisches Whiskybukett mit gut eingebundener Holzstruktur
Gaumen: leichter Rauch, Vanille, getrocknete Früchte, Schokolade, leichte Röstaromen; sehr klarer und weicher Whiskycharakter
Nachklang: gute Struktur mit elegantem Körper, aber geradlinig mit mittlerer Länge und feinem Vanillenachklang
Kommentar: Eleganter Whiskytyp, welcher mich vom Körper her an einen dreifach destillierten Single Malt Whisky erinnert, der in ehemaligen Bourbonfässern reifte. Gut gelungener Whisky mit Struktur.

Blindverkostung von Mike Müller

Nase: Zuerst bestimmt ein leichtes und feines Prickeln den Auftakt. Nachdem sich das Riechorgan daran gewöhnt hat, kommen wunderbar florale und fruchtige Noten an den Tag. Ich meine auch ein wenig Senfaroma (so ähnlich wie Whiskysenf) und Safran wahrzunehmen. Alles in allem eine schöne runde Sache, die Lust auf mehr macht. Gerade jetzt im Sommer.
Gaumen: Nicht so süß wie die Nase im ersten Moment vermuten lässt, aber dafür ordentlich kräftig für seine rund 46 Volumenprozent. Es dominieren Noten von Obstkuchen und Mürbeteig. Nach einer Weile macht sich ein leicht pelziges Gefühl im Mund breit und ich weiß noch nicht, ob ich das gut oder schlecht finde.
Mit Wasser (ca. 2,5 ml auf 2 cl Whisky): Nun kommt dann auch die Süße. Der Whisky wird in sich runder und feiner und erhält eine gewisse Tiefe in Form von Zedernholzaromen. Das pelzige Mundgefühl reduziert sich zwar, ist aber nicht ganz weg. Allerdings habe ich mich dafür entschieden, dass es nicht störend ist.
Nachklang: Cremig und mittellang, das Zedernholz bleibt bis zuletzt. Eine alkoholische Schärfe begleitet das letzte Aroma hinaus aus der Kehle.
Kommentar: Ein durchaus trinkbarer Tropfen, der mich vor allem durch seine ehrliche Art überzeugen konnte.

BOLD

INDIAN PEATED SINGLE MALT WHISKY
DISTILLED AN BOTTLED BY JOHN DISTILLERIES IN GOA, INDIA

Foto: Philipp Rieß

Indian Peated Single Malt Whisky | NAS | Bourbon Casks
nicht kühlfiltriert, nicht gefärbt | Alkohol: 46,0 % vol
Füllmenge: 0,7 Liter | Preisbereich: ca. 45–50 € (pro Liter: ~ 68 €)

Blindverkostung von Gerhard Liebl

Nase: Phenol, Kaminrauch, Torf, Vanille, Salz, schwarzer und weißer Pfeffer; gute Harmonie von Torf und Holz
Gaumen: intensive Torfnote mit phenolischem Körper, Röstaromen, Rosinen, Zartbitterschokolade, Vanille, Honig, Karamell, pfeffrige Noten
Nachklang: Anhaltende Rauch-Torf-Balance mit salzigen Anklängen, ölig und wuchtig-warm mit breit anhaltenden Abgang, harmonisch und ausladend. Die Struktur des Bourbonfasses ist gut eingebunden!
Kommentar: intensiver, aber leicht eigenwilliger torfig-rauchiger Whiskycharakter

Blindverkostung von Mike Müller

Nase: Im ersten Moment finde ich nichts als Klebstoff, was ich persönlich aber gar nicht so schlecht finde. Nachdem sich die ersten Alkohole verflüchtigt haben, kommt auch eine ordentliche Portion Rauch/Torf durch. Aber nicht so, wie ich es von Islay Whiskys kenne. Im ersten Moment würde ich fast behaupten, es sei ein rauchiger Bourbon oder Tennessee Whisky.
Gaumen: Von Anfang an ein sehr mildes Mundgefühl. Es brennt und piekst nichts. Wenn man den Whisky eine gewisse Zeit am Gaumen lässt, entwickeln sich plötzlich und mit voller Wucht die interessant-rauchigen Aromen aus der Nase. Der Bourbon-Eindruck aus der Nase ist verschwunden. Gepaart mit feinen Noten von Frucht und Sherry bleibt der Rauch immer präsent, stört aber nicht.
Mit Wasser (ca. 2,5 ml auf 2 cl Whisky): Er wird etwas schärfer und auch direkt pelzig am Gaumen. Trotzdem kommen weitere Geschmacksnuancen wie verbranntes Gras und Akazienhonig hinzu.
Nachklang: Hier muss ich separieren: Mit Wasser ist der Abgang sehr lang und fein rauchig mit viel Frucht, aber auch arg pelzig im Mund, was ich bei diesem Whisky als etwas störend empfinde. Ohne Wasser hält der Whisky sich zwar etwas zurück, aber dafür umgeht man das pelzige Mundgefühl.
Kommentar: Sieht toll aus, riecht äußerst interessant und schmeckt eigentlich auch nicht schlecht. Allerdings versprachen mir die Farbe und die Nase noch etwas mehr.

PEATED SELECT CASK

INDIAN PEATED SINGLE MALT WHISKY
DISTILLED AN BOTTLED BY JOHN DISTILLERIES IN GOA, INDIA

Indian Peated Single Malt Whisky, Select Cask (Small Batch) | NAS | Bourbon Casks
Batch No.: 03 (Februar 2017) | nicht kühlfiltriert, nicht gefärbt | Alkohol: 55,5 % vol
Füllmenge: 0,7 Liter | Preisbereich: ca. 60 € (pro Liter: ~ 86 €)

Der Peated Select Cask *wird nicht in natürlicher Fassstärke abgefüllt. Die Alkoholstärke von 55,5 Volumenprozent wählte Master Blender Michael D'Souza für das Batch 01 dieser Abfüllung aus. Man entschied sich, diese Stärke auch für die folgenden Batches beizubehalten.*

Foto: Philipp Rieß

Blindverkostung von Gerhard Liebl

Nase: elegante phenolisch-rauchige Anklänge, Kaminfeuer, getrocknete Früchte, feine Vanilleanklänge, Honig und Toffee, Heidekraut
Gaumen: rauchig, phenolisch mit guter Torfstruktur, der Alkohol ist gut eingebunden und harmonisch stimmig mit einer feinen Vanillenote, Toffee, Bisquit, salzig, schwarzer Pfeffer
Nachklang: Trotz des hohen Alkoholgehaltes ist der Abgang sehr stimmig mit einem runden und weichen Charakter. Der torfig-phenolische Körper überzeugt mit einer ölig wuchtigen Struktur.
Kommentar: Gut gelungener Whisky, der trotz seiner rund 56 Volumenprozent Alkohol ein sehr stimmiges Gesamtbild abgibt und mit einer perfekten Harmonie von Torf und weicher Bourbonfass-Balance überzeugt!

Mit Wasser (auf ca. 46 % vol eingestellt)
Nase: Kaminfeuer, Phenol, Jod, Honig, Heidekraut, gut eingebundene Holzcharakteristik
Gaumen: Zartbitterschokolade, Toffee, Pfeffer, Heidekraut, Jod
Nachklang: Holzfeuerrauch, Jod und Torf. Sehr stimmiges Produkt mit Harmonie zwischen Torfrauch und eleganter Vanillenote.
Kommentar: Mit der Reduzierung des Alkoholgehaltes vermindert sich der Rauchcharakter und der Torf und das Phenol kommen intensiver zur Geltung.

Blindverkostung von Mike Müller

Nase: Wow! Toller, feiner und ziselierter Duft von Orangenöl, Minze, ein Hauch Ingwer, etwas überreife Banane und noch so viel mehr, das meine Nase gar nicht zu erkennen mag. Kein störender Alkoholdampf, kein Zwicken in der Nase. Einfach nur schön.
Gaumen: Überraschend ist der doch wahrnehmbar salzige Antritt, der sich aber in Millisekunden aus dem Mund verabschiedet und Platz macht für genau die Aromen, die man schon in der Nase hatte. Da kommt die Banane, nebenan spielt das Orangenöl mit dem Gaumen und die feine Schärfe des Ingwers gibt dem Ganzen das nötige Etwas. Der Alkohol ist hervorragend eingebunden, sodass er nicht störend auffällt.
Nachklang: Er ist nicht der Sieger in der Wertung „Wer hat den längsten Abgang", aber dafür geht dieser Whisky so unglaublich fein und freundlich zur Sache, dass man ihm die kurze Verweildauer gar nicht übel nehmen kann.
Kommentar: Ich dachte zuerst: „O.K., der Duft ist super, ich warte mal ab. Der Geschmack hinkt bestimmt um Längen hinterher." Aber dem ist nicht so! Ob als feiner Whisky oder als Eau de Toilette angewendet, dieses Zeug kann was! Ein Whisky, über den man anscheinend nichts negatives sagen kann, oder? Doch: Wasser braucht er nicht. Das Wasser (ca. 2,5 ml auf 2 cl Whisky) weckt den Alkohol auf und macht das Ganze unrund.

SVENSKA WHISKY DESTILLERIER

Text und Fotos: Julia Nourney

DIE GESCHICHTE DES NEUEN SCHWEDISCHEN LEBENSWASSERS BEGANN VOR NICHT GANZ 20 JAHREN IN EINER SKIHÜTTE.

Was heute wohl eher ein gelangweiltes Gähnen hervorrufen würde, entpuppte sich damals als grandioser Geistesblitz. „Warum gibt es in Schweden eigentlich keine Whiskybrennerei?“ war im März 1998 nämlich noch eine berechtigte Frage. Die daraus folgende Idee, selber eine ins Leben zu rufen, war eine echte Innovation und setzte großen Mut zum Risiko voraus.

Die Initialzündung passierte auf einer Hütte in den verschneiten Bergen Schwedens. Acht ehemalige Schulkollegen hatten sich für eine Urlaubswoche zum Skifahren zusammengefunden. Traditionell wurde das Abendprogramm von einigen Flaschen Scotch unterstützt. Die in den Raum gestellt Frage konnte ad hoc nicht beantwortet werden und wirkte wohl so ernüchternd auf die Gruppe, dass sie in Erinnerung blieb. Während viele „Schnapsideen“ oft schon am nächsten Morgen vergessen sind, führten die Überlegungen der Gruppe tatsächlich zu einer Firmengründung im darauffolgenden Jahr und zu dem, was Mackmyra heute ist – der bekannteste Whisky Nordeuropas und ein echter Vorreiter auf seinem Gebiet.

Mutter Natur scheint es mit den schwedischen Whiskyproduzenten auch wirklich gut zu meinen. Es gibt ausgedehnte Gebiete, in denen Gerste gut wächst, das Wasser ist von hervorragender Qualität und das Klima ist verhältnismäßig konstant mit ausreichenden Regenfällen.

All das hört sich nach paradiesischen Zuständen für die Hersteller an, wären da nicht die rigorosen Bestimmungen der staatlichen Alkoholbehörden. Das Monopol für die Herstellung von Alkohol wurde in Schweden zwar 1995 abgeschafft – und das spielte den Machern von Mackmyra durchaus in die Hände – dieser Wegfall bedeutete aber nicht, dass Bestimmungen für die Alkoholgewinnung völlig aufgeweicht wurden. Produzenten werden in Schweden bis heute sehr kritisch beäugt und wesentlich stärker überwacht, als sich das ihre hiesigen Kollegen vorstellen können. Ein ganz grundlegender Unterschied ist dabei, dass es nach wie vor ein staatliches Monopol auf den Handel mit Alkoholika gibt. Das bedeutet für den Betreiber einer Destillerie, dass er keine einzige Flasche direkt an seinen Kunden verkaufen darf. Jeglicher Vertrieb findet in staatlichen Alkoholhandlungen statt, die am grün-gelben Schild mit der Aufschrift *Systembolaget* erkennbar sind. Der potentielle Käufer kann jedoch nicht automatisch davon ausgehen, dass die heimischen Whiskys flächendeckend verfügbar sind. Vielmehr sollte er den Service eines umfangreichen Bestellsystems nutzen und sich die Wunschflasche in die nächstgelegene der rund 470 Verkaufsstellen in Schweden senden lassen.

Der regulierte Dram

Die staatliche Regulierung greift leider auch beim Besuch einer Brennerei und hat schon viele Touristen verärgert, denn der obligatorische Dram am Ende einer Führung ist in Schweden alles andere als obligatorisch. Für die Möglichkeit, seinen Besuchern eine Probe seines Schaffens einzuschenken, benötigt der Produzent eine zusätzliche Lizenz, die einerseits teuer ist, deren Vergabe aber auch von Region zu Region unterschiedlich

NORDIC DISTILLERIES

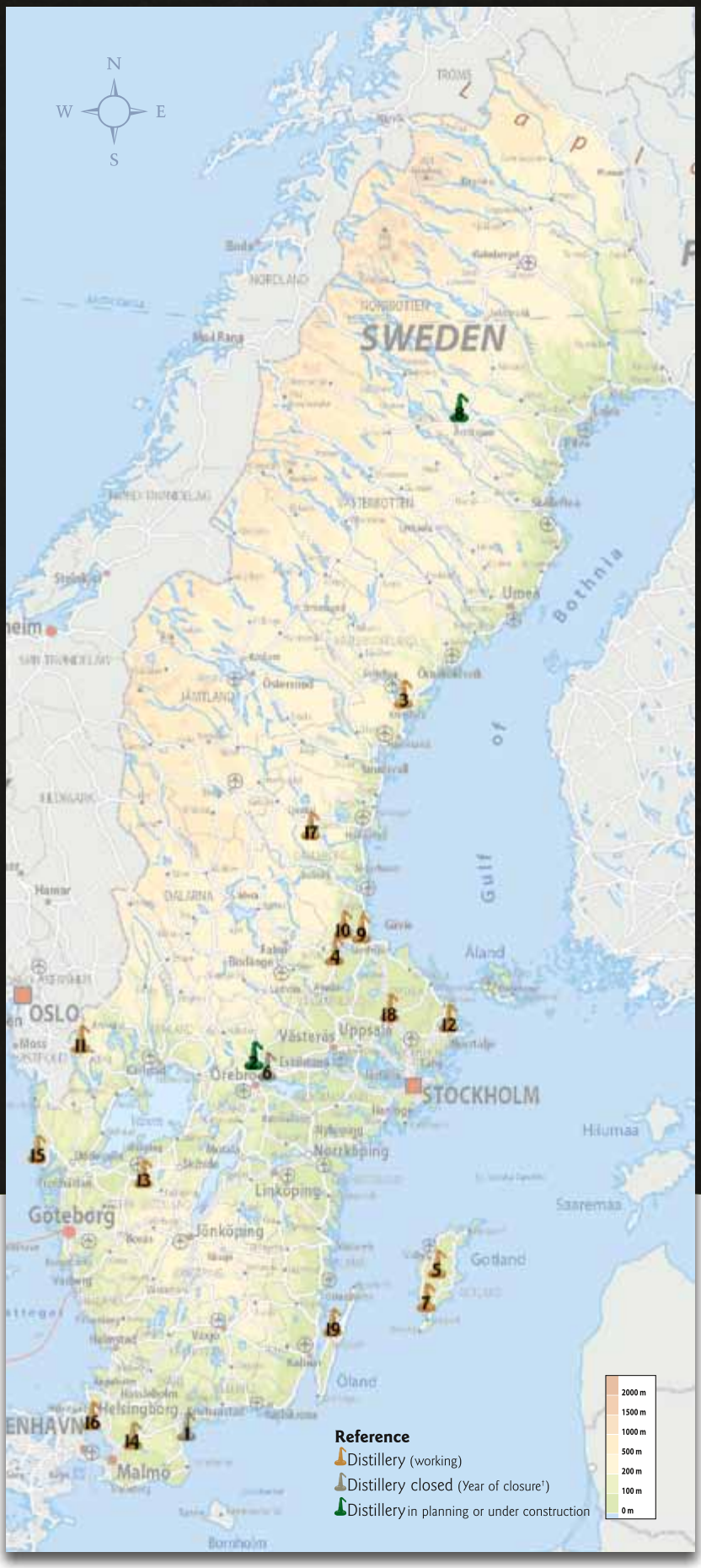
Schwedens Brennereien sind meist im südlichen Teil des Landes angesiedelt. Hier profitieren die Produzenten vom milden Klima dieser Breitengrade und der Nähe zum Meer. Die Jahresdurchschnittstemperaturen sind gemäßigt und die Niederschläge reichlich. Die Witterungsbedingungen sind also nahezu perfekt für die Reifung ihrer Whiskys.

Doch Schweden dehnt sich von Süden nach Norden über 1500 Kilometer aus und reicht bis in den Polarkreis hinein. So weit im Norden gibt es allerdings keine Brennereien mehr. Der derzeit nördlichste, bereits arbeitende Betrieb, die Box Distillery, wird aber schon mit kälteren Durchschnittstemperaturen als die übrigen Brennereien konfrontiert.

Zwar kann Whisky aufgrund des hohen Alkoholgehaltes nicht im Fass gefrieren, wenn es in den Lagerhäusern mal zu kalt wird. Es findet aber auch sehr wenig bis keine Interaktion der Flüssigkeit mit dem Fass mehr statt. Die Reifung wird bei Kälte also stark verlangsamt, bei frostigen Temperaturen sogar eingestellt, und kommt erst wieder im Frühjahr oder Sommer auf Touren.

Legende

1 Ahus (Skeppets) *(1966†)*
2 Bergslagens
3 Box Destilleri
4 Gammelstilla
5 Gotland
6 Grythyttan
7 Gute
8 Lappland
9 Mackmyra „Gravity“
10 Mackmyra (Laboratory)
11 Nordmarkens
12 Norrtelje
13 Qvänum
14 Skånska
15 Smögen
16 Spirit of Hven
17 Tevsjo
18 Uppsala
19 Wannborga



Landkarte: Alba-Collection Verlag

Diese Darstellung von Schweden ist ein Auszug aus der neuen Karte „Nordic Whisky Distilleries“ im Programm des Alba-Collection Verlages. Das vollständige Motiv erfasst außerdem noch Dänemark, Island, Finnland und Norwegen. Als Tasting Map im Format 24 × 34 cm ist die Karte bereits auf www.alba-collection.com erhältlich. Das größere Posterformat 42 × 60 cm soll bald folgen.

gehandhabt wird. Vielleicht ist das auch der Grund, weshalb zahlreiche Brennereien in Schweden über ein eigenes Restaurant verfügen. Es ist nämlich viel leichter, eine Ausschanklizenz für einen Bewirtungsbetrieb zu bekommen, als eine solche für ein Besucherzentrum zu ergattern.

Hätten die acht Schulkollegen, als sie sich 1998 daran machten, ihre Idee in die Tat umzusetzen, gewusst, welche organisatorischen und regulatorischen Hürden sie zu überwinden haben, hätten sie es sich vielleicht noch einmal anders überlegt. So aber nutzen sie geschickt einen sich um die Jahrtausendwende langsam abzeichnenden Lieferengpass der schottischen Whisky-industrie und die daraufhin folgende Umorientierung vieler Whiskyliebhaber, die neben Japan und Irland langsam auch andere Quellen entdeckten.

Die ersten Tropfen

Am 18. Dezember 1999 floss der erste Tropfen Destillat aus einer kleinen handgemachten 100-Liter-Brennblase in Mackmyra Bruk. Die Ansiedlung, die inmitten eines Waldes rund zehn Kilometer westlich von Gävle und rund 180 Kilometer nördlich von Stockholm liegt, diente vormals den Mitarbeitern einer ehemaligen Eisenhütte als Unterkunft und wurde namensgebend für die neue Brennerei. Die anfängliche Produktion war aber noch recht verhalten und es wurde viel Zeit mit Versuchen und Probedestillationen verbracht. Außerdem wurden viele 30-Liter-Fässer befüllt, um Erfahrungen mit der Reifung zu sammeln.

So richtig Fahrt aufgenommen hat das Projekt dann im Jahr 2001, als man die Mitglieder einer Mailing-Liste, die ihr Interesse an dem Unternehmen bekundet hatten, zu einer großen Verkostung einlud und sie auf diesem Weg nach ihrem bevorzugten Geschmack und der gewünschten zukünftigen Ausprägung des Whiskys befragte. Das Ergebnis waren zwei Grundrezepturen – „Elegant“ und „Rök“ – die heute noch Basis der meisten individuellen Whiskys von Mackmyra sind. Mit dieser Befragung wurde der Grundstein für eines der weltweit größten und bekanntesten Privat-Fass-Systeme gelegt.

Steel Rack mit 30-Liter-Private-Casks im Fasslager in Mackmyra Bruk. Dieses Angebot trug erheblich zur wirtschaftlichen Basis des Unternehmens bei. Zwischen den verfügbaren Fässern reifen auch solche, die bereits von privaten Kunden gekauft wurden. Auf dem zweiten Fass von links in der oberen Reihe beispielsweise ist die Messingplakette zu sehen, die es als verkauftes Fass ausweist.

MACKMYRA – SKAPA DITT EGET FAT

„Erstelle Dein eigenes Fass“, so die Übersetzung des Titels. Das ist bei Mackmyra seit 2002 fester Bestandteil des Angebots und inzwischen hat man bereits mehr als 16 000 Kleinfässer an Privatkunden verkauft. Bestellung und Besitz des eigenen Fasses sollen dabei für die Kunden zu einem Erlebnis gemacht werden:

Zunächst entscheidet man sich online auf der Website der Brennerei (www.mackmyra.se/din-fatresa/) für die Fassart, wobei man aus Ex-Bourbon, Oloroso Sherry und frischer Amerikanischer Eiche wählen kann. Im nächsten Schritt legt man die Grundrezeptur des Whiskys fest und hat die Möglichkeit, sich für „Elegant“ (normale, hell gemälzte Gerste), „Rök“ (handgemälztes Rauchmalz, über schwedischem Torf und Wacholderzweigen gedarrt) oder „Double Wood“ (ein bereits für vier Jahre gereifter Whisky, der nur noch ein Finish erhält) zu entscheiden.

Im nächsten Schritt wird der bevorzugte Lagerort des Fasses abgefragt, den man aus fünf verschiedenen Orten in Schweden auswählen kann, darunter ein Lager nahe Stockholm, eines an der Westküste oder eines in der Brennerei selbst. Seit kurzem ist auch eine Reifung im 1125 Metern über dem Meeresspiegel gelegenen Ski-Resort Lofsdalen nahe der norwegischen Grenze möglich. Deutsche Fasseigner können ihren Whisky auf Anfrage vielleicht auch in einem kleinen Warehouse in Gut Basthorst östlich von Hamburg reifen lassen.

Die final vom Kunden zu entscheidende Frage betrifft die Beschriftung einer Messingplakette, die das eigene Fass zieren wird. Nach deren Beantwortung – und der Entrichtung des Kaufpreises, versteht sich – ist man Eigentümer eines eigenen 30-Liter-Fasses voll mit schwedischem Whisky! Die dafür einzuplanenden Kosten liegen je nach Auswahl der Optionen zwischen etwa 1500 und 2800 Euro.

Zum Erlebnis-Konzept gehören auch die weiteren Angebote für die Fassinhaber. Sei es die Anwesenheit bei der Befüllung des Fasses, regelmäßige Probenahmen des Inhaltes, oder geführte Verkostungen mit sensorischer Beurteilung des Whiskys.

Mackmyra: Schwedens Vorreiter

Schon mit der Festlegung der Rezeptur im Jahr 2002 gingen in der Brennerei zwei Forsyths Brennblasen aus Schottland in Betrieb, die dem Team eine wesentlich umfangreichere Produktion ermöglichten, und mit der Anzahl der befüllten Fässer kam jährlich ein weiteres Reifelager hinzu. Parallel zum Erfolg des Fass-Eigner-Programms entwickelte sich nämlich auch die Nachfrage nach regulären Abfüllungen der Brennerei. Nach jeder Ankündigung für eine neue Abfüllung folgten lange Schlangen vor den staatlichen Systembolaget-Filialen und Pressemeldungen, die den Ausverkauf innerhalb weniger Stunden verkündeten.

In dieser Zeit der steigenden Nachfrage wurde das Team im Jahr 2004 durch Angela D'Orazio um eine weitere Schlüsselperson ergänzt. Sie arbeitete bereits seit 2002 als freiberufliche Beraterin für die Brennerei und übernahm nach ihrer Festanstellung peu à peu die Qualitätskontrolle der reifenden Whiskys bis sie zum „CNO" ernannt wurde, zum „Chief Nose Officer". Die Masterblenderin mit schwedisch-italienischen Wurzeln wurde national wie international das bekannteste Gesicht des schwedischen Whiskys.

Schon 2009 war absehbar, dass die kleine Brennerei in Mackmyra irgendwann aus allen Nähten platzen würde. Die Planungen für „Mackmyra By", eine Whiskysiedlung mit neuer Brennerei, nahmen Gestalt an. Ein geeignetes Areal am Stadtrand von Gävle wurde 2010 begründet und ein Jahr später mit der „Gravity Distillery" ergänzt. Wie es der Name schon sagt, wird hier in jeder Beziehung Wert auf Schwerkraft gelegt, um so ressourcen- und umweltschonend wie möglich zu destillieren. Da sich an der verwendeten Technik kaum etwas geändert hat und lediglich die Größenverhältnisse angepasst wurden, hat sich auch der Charakter des Whiskys kaum verändert. Derzeit werden pro Jahr rund 150 000 Liter reiner Alkohol gewonnen, die Kapazitätsgrenze wird aber erst bei rund 550 000 Litern erreicht sein.

Alle acht Gründungsmitglieder sind noch im Boot, wenngleich fünf von ihnen inzwischen passive Eigner sind. Zwei verstärken den Aufsichtrat, lediglich Magnus Dandanell arbeitet hauptberuflich für die Brennerei. Als Managing Director ist er wohl der Einzige im Betrieb, der seit dem ersten Tag dabei ist und alle Höhen und Tiefen der Brennerei miterlebt hat, auch die Krise in den Jahren 2013 und 2014. Ein neues Manager-Team sollte den Aufstieg der Brennerei noch beflügeln, bremste ihn in kurzer Zeit jedoch so stark ab, dass das Unternehmen wirtschaftliche Einbrüche hinnehmen musste. Seitdem das Ruder wieder in den eigenen Händen liegt, sind diese schweren Zeiten glücklicherweise vorbei und die Zukunft sieht für Mackmyra wieder rosig aus.

Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft – nachdem die neue, auf Schwerkraft basierende „Gravity Distillery" (Bild links) in Betrieb genommen wurde, mottete man das bisherige Gebäude (Bild oben) ein. Seit wenigen Monaten steht es aber wieder als Laborbrennerei zur Verfügung. Hier sollen neue Produkte für Mackmyra entstehen. Derzeit finden beispielsweise Versuchsdestillationen mit dem Ziel statt, den ersten Gin von Mackmyra zu entwickeln. Mit der Einrichtung soll aber auch befreundeten Betrieben die Möglichkeit geben werden, eigene Craft-Produkte zu entwickeln.

Spirit of Hven: Ekologisk

In etwa zeitgleich mit den Anfängen in der Nähe von Gävle entwickelte sich auch auf der nur etwa 7,6 Quadratkilometer kleinen Insel Hven, die im Öresund zwischen Dänemark und Schweden liegt, die Idee zur Whiskyproduktion. Und auch hier dauerten die Versuche und Entwicklungen eine ganze Weile, bis letztendlich ein marktreifes Produkt zum Verkauf stand.

Anja und Henric Molin sind keine Anhänger von Schnellschüssen, das kann man schon ihrem Hotel und dem Restaurant auf der kleinen Insel ansehen. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Jedes der Gästezimmer, die eigentlich romantisch um einen kleinen See gelegene Gästehäuser sind, wurde liebevoll und individuell eingerichtet. Das preisgekrönte Restaurant und die mehrfach ausgezeichnete Bar mit über 500 Sorten Whisky lassen keine Wünsche offen. Und mit der gleichen Professionalität wurde auch das Brennereiprojekt „Spirit of Hven“ in Angriff genommen.

Egal ob für Whisky, Gin, Aquavit oder Wodka – in der kleinen Brennerei neben dem Hotel werden nur Bio-Zutaten verarbeitet und die gleiche Sorgfalt lässt man hier auch der Reifung angedeihen. Henric Molin arbeitet neben seiner Tätigkeit als Hotelier und Destillateur eigentlich als Berater der Getränkeindustrie. Auf diesem Gebiet betreibt er auch ein großes Analyselabor und er hat ein Faible für Holz, insbesondere für Eiche. Er kauft nicht einfach fertige Fässer von Fassmaklern ein, sondern selektiert Bäume – rund um den Globus. Aus diesen lässt er sich dann von seinen bevorzugten Küfern eigene Fässer fertigen und belegt diese solange mit ausgewählten Bio-Destillaten oder Bio-Weinen, bis die Fässer die gewünschte Qualität haben, um zur Reifung seines Whiskys genutzt werden zu können. Bedenkt man, dass die Lufttrocknung des Holzes mitunter Jahre dauert und auch die Vorbelegung eines Fasses nicht über Nacht die gewünschten Effekte erzielt, erkennt man, dass sich der Perfektionist Henric bis zu einem Jahrzehnt gedulden muss, bis ein Fass seinen Ansprüchen genügt. Seine Whiskys, deren Namen fast alle Bezug auf das Schaffen des berühmten Astronomen Tycho Brahe nehmen, der im 16. Jahrhundert auf der Insel die Planeten beobachtet hatte, sind deshalb auch nur in kleinen Mengen verfügbar. In ihren kegelförmigen Flaschen zu je 0,5 Litern sind sie gelegentlich auch in Deutschland erhältlich.

Box Distillery

Rund 480 Kilometer nördlich von Stockholm befindet sich Schwedens derzeit nördlichste, bereits arbeitende Brennerei in einem ehemaligen Kraftwerk. Es lieferte früher einmal die Energie für eine längst geschlossene Holzkistenfabrik, die auch namensgebend für die heutige Brennerei wurde: Box Distillery.

Bild links: Sommer wie Winter – das Klima im Lagerhaus auf der Insel Hven ist feucht und kühl. Das sind perfekte Bedingungen für die Reifung des Whiskys.

Bild unten: Viel Raum für Expansion – derzeit wird nur ein kleiner Teil der ehemaligen Zuckerfabrik auf Gotland als Whiskybrennerei genutzt, Erweiterungen sind aber jederzeit möglich.

Erste Pläne gab es schon im Jahr 2004, der erste Tropfen Destillat floss aber erst im Dezember 2010 aus den schottischen Brennblasen. Ähnlich der Erfolgsstory Mackmyras setzte man auf das hohe Interesse privater Investoren, die ein kleines Fass ihr eigen nennen möchten. Das Programm wird hier „39.25“ genannt, welches sich auf die maximale Füllmenge der Fässer mit 39,25 Litern bezieht. Diese besondere Größe entspricht einem *Ankare*, einer alten schwedischen Maßeinheit, die traditionell für Bier und Wein benutzt wurde. Den Kleinfasseignern vorbehalten werden sie auch „Ankare-Fässer“ genannt.

Für die eigenen Brennereiabfüllungen, von denen seit Mai 2014 eine größere Zahl erschienen ist, werden jedoch meist Fässer aus amerikanischer oder europäischer Eiche in den üblichen Originalgrößen eingesetzt. Teile des Sortiments, hauptsächlich die nicht limitierten Standards, sind auch bei uns im Handel.

In den Startlöchern

In perfekter Lage für Touristen nahe Romakloster im Herzen der Insel Gotland liegt die 2003 gegründete und 2012 in Betrieb gegangene Gotland Distillery, deren Whisky unter der Bezeichnung „Isle of Lime“ vertrieben wird. Die erste frei verkäufliche Charge kam erst dieses Jahr am 1. August in die staatlichen Verkaufsstellen und dürfte nicht mehr lange verfügbar sein. Bislang gab es nur zwei Abfüllungen für Anteilseigener: Jeder der rund 2 200 Aktionäre, die in acht großen Verkaufswellen über die Jahre gewonnen wurden, konnte sich jeweils nur für maximal zwei Flaschen bewerben.

Die Bio-Single-Malt-Brennerei, die ganz nach schottischem Vorbild arbeitet und deshalb auch mit schottischen Brennblasen bestückt ist, befindet sich in einer ehemaligen Zuckerfabrik. Das imposante Gebäude aus dem Jahr 1893 wirkt momentan noch etwas überdimensioniert, lässt den Gotland-Destillateuren aber viel Platz, um zu expandieren. Besonders bemerkenswert ist das Lagerhaus, denn es wurde in einem unterirdischen Bereich der Fabrik installiert, dort wo früher die Zuckerrüben per LKW angeliefert und durch eine Öffnung im Boden in den Keller geschüttet wurden. Leider wird dieser Lagerraum langsam begrenzt und wird in Kürze durch ein weiteres Lager ergänzt werden müssen.

Weitere Whiskybrennereien stecken noch in den Kinderschuhen: Sie befinden sich entweder in Planung, werden gebaut oder warten bereits auf den Ablauf der mindestens dreijährigen Reifung. Das Schwedische Wasser des Lebens braucht sich nicht zu verstecken und die klimatischen Bedingungen sind perfekt für die Whiskyproduktion. Wir dürfen also noch viel Gutes aus dem Land von Wodka und Aquavit erwarten.

Anzeige

SCHOTTLAND
Die Zeitschrift für Schottlandfans

Reise Lifestyle Outdoor Leib&Seele Whisky

Telefonische Bestellung:
0152 3676 2040,
Jetzt als Abonnement:
abo@schottland.co

„Schottland - Das Reisejournal” entsteht vor Ort und garantiert den einzigartigen Blick eines Insiders auf dieses faszinierende Reiseland. Wir schreiben Geschichten, die in keinem Reiseführer stehen. Erleben Sie Schottland, wie Sie es bislang noch nicht kannten.

Die Highlands warten schon auf Dich.

LINDORES
THE HOLY BURN

Text und Fotos: Ernst J. Scheiner

MEHR ALS ZWANZIG JAHRE TRÄUMTEN DIE BESITZER DER KLOSTERRUINE VON EINER NEUEN BRENNEREI AN DEM FÜR DIE SCHOTTISCHE GESCHICHTE EINZIGARTIGEN ORT.

Historische Bedeutung

Im Juni 1494 hatte der Mönch Johanni Cor, Apotheker in Diensten des schottischen Königs James IV, folgenden Auftrag erhalten: „[...] ad faciendum aquavite, infra hoc compotum viii, bolle brasii.“ Aus acht „bolle“, rund 1695 Maß Malz, sollte der tironische Benediktiner und Alchemist für seinen Herrn ein „Wasser des Lebens“, ein *usquebaugh*, so die gälische Übertragung von *aqua vitae*, nach althergebrachter klöster- und bäuerlicher Tradition zaubern.

John Cor(r) war nicht der erste „destillandorum liquorum curator“, der eine Destillation in Schottland oder anderswo ausführte. Aber erstmals dokumentierte der königliche Schatzmeister und Buchalter schriftlich das Brennen eines Gerstendestillats, was Lindores Abbey zum Geburtsort eines Scotch Whisky machte.

Drew und Helen McKenzie-Smith, die Besitzer der Ruine, arbeiteten viele Jahre am Konzept der neuen Brennerei. Der Weg war steinig. Die Suche nach Investoren war problematisch. Die Bauplanungen mussten nicht nur den Auflagen des Denkmalschutzes und des Umweltschutzes genügen, sondern neben einem Besucherzentrum auch die Produktion und Lagerhäuser kostengünstig integrieren. 2013 erhielten die Initiatoren schließlich eine Baugenehmigung.

Doch die Überraschungen lagen im Boden verborgen: Bauarbeiter entdeckten mittelalterliche Fundamente und weitere Grundmauern des Klosters, das seit seiner Zerstörung durch die Anhänger des Reformators John Knox im Jahre 1559 den Menschen von Newburgh als Steinbruch diente. Archäologen der University of St. Andrews eilten herbei und kartografierten die tatsächlichen Ausmaße der von schottischen Königen oft besuchten klösterlichen Gebäude. Distillery Manager Garry Haggart: „Wir glauben, die Fundamente der mittelalterlichen Brennerei gefunden zu haben.“ Diese liegen in Sichtweite des lichtdurchfluteten, sachlich mit vielen Fenstern gestalteten Stillhouses. Die formschönen Brennblasen blicken durch eine Glasfront auf die verbliebenen Ruinen des Klosters.

Architektonisch ist die neue Anlage ein Traum. Die wertige Innendekoration, das historisierende Mobiliar, das Refektorium mit einem gigantischen Eichenholztisch und den Gebetsstühlen sowie das erzeugte räumliche Ambiente strahlen eine klösterliche Ruhe aus, die Lindores Abbey Distillery zu einer der schönsten schottischen Brennereien machen. Es ist die einzige Abbey Distillery in Schottland.

Im Kloster gebrannt

Seit Anfang September sprudelt in der acht Millionen Euro teuren State of the Art Distillery ein zweifach gebranntes Destillat. Die Gerste wuchs auf Drew McKenzies Farm, die sein Urgroßvater 1913 kaufte. Drew, der Custodian of Lindores, plante zusammen mit dem im Frühjahr 2017 verstorbenen Dr. James Swan drei

Brennblasen mit den Namen „Dodo“, „Poppy“ und „Gee“ – eine *Wash Still* und zwei *Spirit Stills,* benannt nach Drews Mutter beziehungsweise seinen beiden Töchtern. Die Stills wurden von den renommierten Kupferschmieden Forsyths aus Rothes gedengelt. Eine *Semi Lauter Tun* läutert die Maische. Die Würze wird von heimischen Hefestämmen aus dem Fundus der Heriot Watt University in vier von James Brown aus Dufftown mit Dauben aus amerikanischer Kiefer aufgebauten, zehntausend Liter fassenden Gärbottichen in eine Wash verwandelt. Die in der Wash Still destillierten *Low Wines* werden in der zweiten Stufe jeweils zur Hälfte in den beiden Spirit Stills sehr langsam in die *Foreshots*, den *Heart of the Run* und die *Feints* getrennt. Der verantwortliche Distillery Manager Gary Haggart kam von der Cragganmore Distillery in der Speyside: „Ich wollte endlich einmal einen Whisky von Anfang an selbst machen. [...] Bei vier Maischen wöchentlich werden wir rund 150 000 Liter Alkohol jährlich destillieren.“ Das Produktionswasser wird aus einer nahegelegenen Senke von einem artesischen Brunnen aus siebzig Metern Tiefe an die Oberfläche gedrückt.

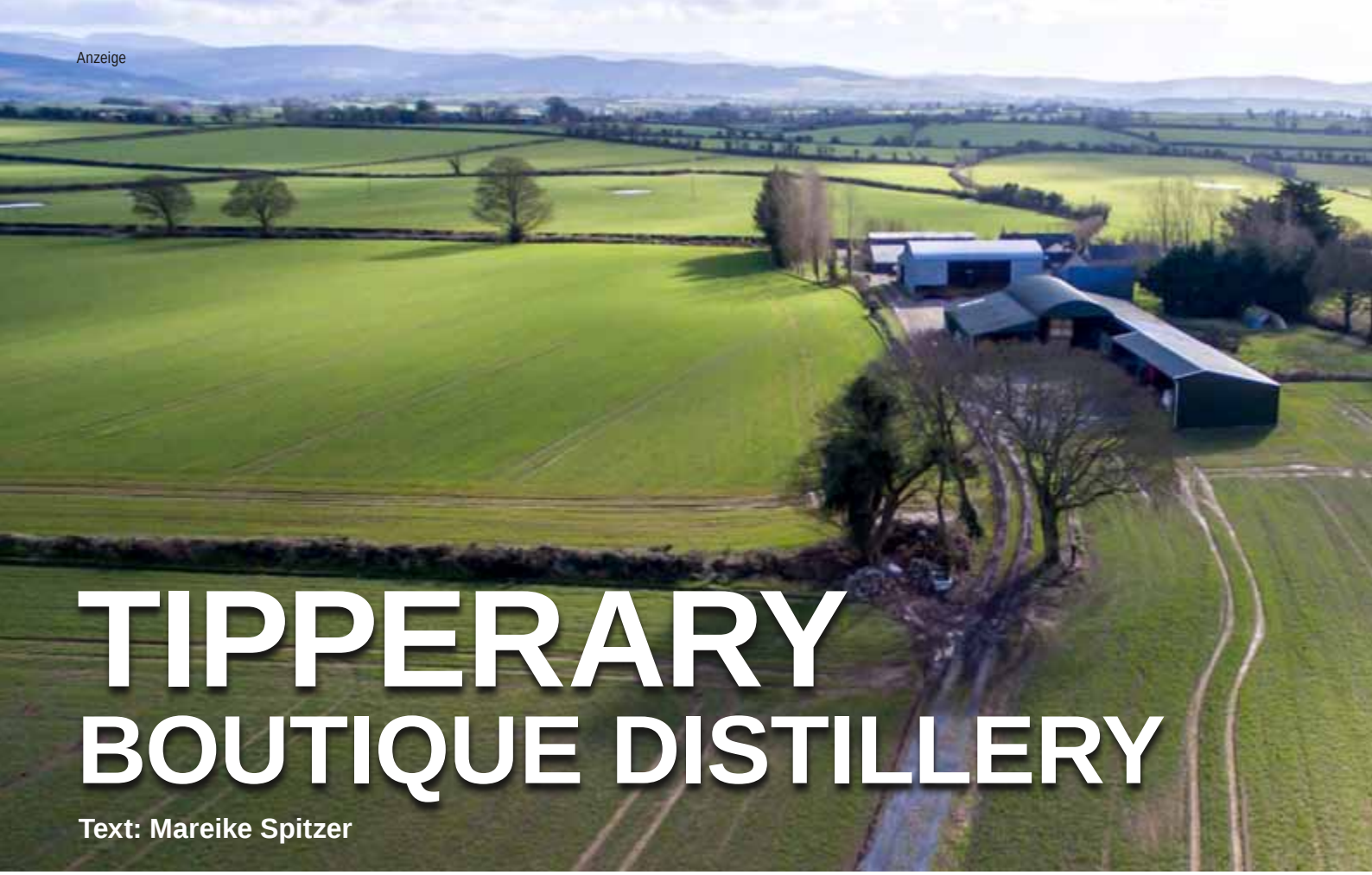
In einem *Dunnage Warehouse* mit Raum für 1000 Fässer wird die erste Jahresproduktion zu Whisky heranreifen. Weitere Lagerhäuser sind in Planung. Initiator Drew McKenzie-Smith reiste nach Louisville, um Bourbon-Fässer von der Woodford Reserve Distillery zu akquirieren. In einigen Sherry-Fässern aus Andalusien sollen ebenfalls Spirits ausgebaut werden.

Gespannt wartet man auf die Ergebnisse, denn die Reifung wird sich konventionell, aber auch in einem abgetrennten Raum vollziehen. In diesem sollen höhere Durchschnittstemperaturen die Reifung erheblich beschleunigen. Erstmalig werden in Schottland haushaltsüb-liche, mit Warmwasser betriebene Heizkörper ein Raumklima bewirken, wie es in asiatischen Lagerhäusern vorherrscht. „Was sonst hier in Schottland zehn Jahre dauert, können wir mit diesem Trick vielleicht in fünf Jahren erreichen“, hofft der frischgebackene Distiller. Geht es nach den Vorstellungen von Dr. Swan, der auch die erfolgsverwöhnte taiwanesische Kavalan Distillery beraten hatte, werden die Lindores Single Malts wohl im künstlich erzeugten, feuchtwarmen Klima zu beeindruckenden Qualitäten reifen. Während eines Besuchs 2014 erklärte Drew McKenzie-Smith: „So wie diesen von Gordon & MacPhail abgefüllten fünfzehnjährigen Mortlach stelle ich mir meinen Whisky aus Lindores einmal vor, das wäre ideal.“

Bis dahin werden vier bis fünf Jahre vergehen. Besucher eifern aber schon jetzt Bruder Johanni Cor nach: Wie vor 523 Jahren kreieren sie in der historischen Apothecary nach Rezepten mittelalterlicher Alchemisten aus einem New Make, Honig, Gewürzen und Pflanzen ihr eigenes Wasser des Lebens von *The Holy Burn*.

Bild 1: Die Eheleute Drew und Helen McKenzie-Smith, Eigentümer der Klosterruine, bei der Vorstellung ihres Brennerei-Projekts 2014.
Bild 2: Der neue Distillery Manager Gary Haggart und die Darstellung der mittelalterlichen Klosteranlage von Lindores. | Bild 3: Das Refektorium | Bild 4: Die neuen Spirit Stills „Poppy“ (links) und „Gee“ (rechts), im Juni 2017 noch mit Folie verhüllt, davor der Spirit Safe.

Anzeige



TIPPERARY BOUTIQUE DISTILLERY

Text: Mareike Spitzer

Foto: Bernard O'Brien, New Age Photography.

IM SÜDEN IRLANDS, IM WUNDERSCHÖNEN COUNTY TIPPERARY, ENTSTEHT MITTEN ZWISCHEN FRUCHTBAREN GERSTENFELDERN EINE NEUE BRENNEREI.

„Boutique Distillery" ist kein rechtlich geschützter Begriff. Eine mögliche Definition für „Boutique" ist aber ein Business, das sich einem anspruchsvollen und fachkundigen Konsumentenkreis widmet. Das ist es, was man bei Tipperary machen möchte: Nämlich erstklassigen Whiskey für anspruchsvolle Kunden herstellen. Der Ort, an dem die Destillerie entstehen soll, ist schon gefunden und die Baugenehmigung liegt seit dem 29. Mai 2015 vor. Die Destillerie wird auf dem Farmland der Familie Ahearn gebaut. Die Gerste für den Whiskey wächst bereits auf den Feldern.

Whisk(e)y Business

Die Eigentümer der Destillerie sind Stuart Nickerson, seine Tochter Jennifer Nickerson und ihr Ehemann Liam Ahearn. Stuart Nickerson verließ 1979 die Heriot-Watt University als Chemical Engineer und hatte seit 1981 bereits über 22 Jahre in der schottischen Whiskyindustrie gearbeitet, als er 2004 die Malt Whisky Company gründete.

Seine Karriere begann als Project Engineer in der Speyside, bevor er als Manager unter anderem bei Glenfiddich und Highland Park tätig war. 2008 nahm er sich der Glenglassaugh Distillery an. Diese Destillerie war zu diesem Zeitpunkt seit 22 Jahren geschlossen. Er führte Glenglassaugh als Distillery Manager und mit hervorragenden Whiskys zum Erfolg zurück; nach nur drei Jahren schrieb man schwarze Zahlen.

Nachdem Glenglassaugh 2013 auf Wunsch der Anteilseigner an Ben Riach verkauft wurde, verließ er die Destillerie. Seitdem widmet er sich der Malt Whisky Company, die als unabhängiger Abfüller Single Cask Whiskys auf dem Markt bringt und Beratungsdienste anbietet. Ein weiteres Projekt ist die Saxa Vord Disitllery, die nördlichste Destillerie Schottlands auf der Insel Unst. Hier wird der *Shetland Reel Gin* produziert und auch erste Whiskys wurden bereits abgefüllt. Als die Idee für die Tipperary Boutique Distillery wuchs, war ganz klar, dass er die technische Seite der Destillerie betreuen wird. Er wird der Master Distiller werden.

Seine Tochter Jennifer (34) ist in den Destillerien Schottlands groß geworden. Ihre Mutter erzählte ihr, dass sie sie in den ersten beiden Lebensjahren im Kinderwagen vor die Tore der Lagerhäuser gefahren habe, wenn sie schrie. Ihr Vater habe dann die Tore geöffnet und der Angel's Share, der herausströmte, habe sie beruhigt, sodass sie einschlief. Jennifers Vermutung ist, dass daher ihre Faszination für Whisky stammen könnte.

Nach der Schule fing sie an, Veterinärmedizin an der Universität in Edinburgh zu studieren, doch nach zwei Jahren merkte sie, dass sie sich viel mehr für die Betriebswirtschaft interessierte. So wechselte sie die Kurse an der Universität und fing an Betriebswirtschaft und Rechnungswesen zu studieren. Ihre Liebe zu Tieren ist allerdings bis heute geblieben und bei ihr und ihrem Mann leben zwei Hunde.

BALLINDONEY FARM

Ballindoney Farm liegt versteckt in der irischen Landschaft zwischen Cahir und Clonmel und ist nicht leicht zu finden. Die rund 75 Hektar große Farm wird von der Besitzerfamilie Ahearn bereits in der fünften Generation betrieben. 2018 soll hier die Tipperary Boutique Distillery entstehen.

Landkarte: Alba-Collection Verlag

Foto: Andy Gibson Photography

Das Gründer-Team der neuen Destillerie (v.l.): Stuart Nickerson (Master Distiller), seine Tochter Jennifer Nickerson (Geschäftsleitung) und ihr Ehemann Liam Ahaern (Rohstoffversorgung). Die Verbindung zwischen den Familien Nickerson und Ahearn wurde am 08. Juli 2017 amtlich, als die Vermählung von Jennifer und Liam auf Ballindoney Farm stattfand.

Nach dem Studium ging sie nach Irland, wo sie sieben Jahre lange für KPMG arbeitete. KPMG ist ein weltweites Netzwerk aus Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen. Dort war sie als stellvertretende Direktorin für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung zuständig. Bei Tipperary ist sie nicht nur das Gesicht der Marke, sondern bringt auch ihr ganzes betriebswirtschaftliches Know-How mit ein, wenn darum geht, ein Unternehmen aufzubauen und zu führen.

Eigene Rohstoffe

Die Familie Ahaern bewirtschaftet die Ballindoney Farm bereits seit über 200 Jahren, inzwischen in der fünften Generation. Hier liegt das Fachwissen um die Gerste. Liams Interesse für die Landwirtschaft wurde schon geweckt, als er laufen lernte.

Früher waren landwirtschaftliche Betriebe nicht auf eine Art von Produkt spezialisiert, es waren Bauernhöfe, auf denen es Getreide, Obst, Gemüse und Tiere gab. Im Laufe der 1960er- und 1970er-Jahren änderte sich das rapide. Fast alle Betriebe spezialisierten sich, ob auf Milch, Getreide oder auch Rindfleisch. Ballindoney Farm spezialisierte sich Mitte der 1970er-Jahre auf den Anbau von Getreide. Die Farm hat eine Größe von etwa 185 Acres, was rund 75 Hektar entspricht. Somit ist genug Platz vorhanden und neben Gerste werden aktuell auch noch Weizen und Hafer angebaut. Sobald die Destillerie in Betrieb ist und die Nachfrage wächst, bestünde aber die Option, ausschließlich auf Gerste umzustellen und diese für die eigene Whiskeyproduktion zu verwenden.

Auf der Farm wird sowohl Frühjahrs- als auch Wintergerste angepflanzt. Die Wintergerste wird bereits im Januar gesät, damit sie im Juli geerntet werden kann, während Frühjahrsgerste im März gesät und im August geerntet wird. Die Frühjahrsgerste wird traditionell für die Whiskeyproduktion eingesetzt, da sie einen höheren Stärkeanteil hat und dadurch die Maische einen höheren Alkoholgehalt erreichen kann.

Liam ist der Spezialist für die richtige Gerstensorte und überprüft den Zustand der Pflanzen sehr genau. Das Haus von Jennifer und Liam liegt nicht weit entfernt

von der Farm, sodass er jeden Morgen über die Felder laufen und das Wachstum der Gerste im Augen behalten kann. Er ist sich seiner Verantwortung wohl bewusst, denn schließlich liefert er die Grundzutat für den Tipperary Whiskey.

Auch das Wasser für den Destillationsprozess und die Reduzierung des Whiskeys wird aus einer eigenen Quelle bezogen. Der Anspruch als Farm Distillery sei es, aus den eigenen Rohstoffen den besten Whiskey herzustellen, der möglich ist.

Sortiment von morgen

Die Eröffnung der Destillerie soll Mitte 2018 erfolgen. Die Planung für den genehmigten Bau läuft bereits auf Hochtouren. Auch ist schon bekannt, dass es drei kupferne Brennblasen geben wird. Leider ist die Form der Brennblasen sowie deren Anordnung noch geheim. Fest steht allerdings schon, dass es zweifach- und auch dreifach gebrannten Single Malt und Single Pot Still Whiskey geben wird.

Im Juni 2017 konnte aber bereits der erste Whiskey aus der eigenen Gerste gebrannt werden, denn Stuart Nickerson durfte in einer anderen Destillerie die Gerste der Ballindoney Farm verarbeiten. So können wir bereits 2020 den ersten Whiskey von Tipperary erwarten, der mit eigener Gerste destilliert und eigenem Quellwasser reduziert wurde. Der Whiskey, der 2021 erscheinen wird, wird dann auch in der eigenen Destillerie produziert worden sein.

Aktuell ist bereits Tipperary Whiskey im Handel erhältlich, den das Unternehmen wie ein unabhängiger Abfüller unter dem eigenen Namen anbietet. Dafür arbeite man mit mehreren Brennereien zusammen, sodass man die Whiskeys nach ihrem Aromenprofil auswählen könne. Die Anzahl der Brennereien, von denen man befüllte Fässer beziehen kann, ist momentan jedoch noch nicht sehr groß und die Nachfrage der unabhängigen Abfüller nach bereits gereiftem Irish Whiskey steigt stetig. Für eine dauerhafte Versorgung ist es also sehr hilfreich, Whiskey aus verscheidenen Brennereien beziehen zu können. Und sicherlich ist Stuarts Bekanntheit nicht abträglich, wenn es darum geht, hochwertige Whiskeys zu erhalten. Eine größere Menge junger Fässer wurde bereits im vergangenen Jahr gekauft und diese reifen nun im eigenen Lager. Somit sind auch die nächsten Abfüllungen gesichert.

Gerne würden man nun sagen können, dass die heutigen Abfüllungen bereits dem zukünftigen Stil der Destillerie entprechen. Das ist aber nicht so einfach möglich, denn der spätere Whiskey solle das Beste aus den eigenen Rohmaterialien herausholen und sich nicht nach einem bestimmten Stil richten müssen, erklärt Jennifer (siehe Textbox unten).

Portfolio heute

Im März 2016 brachte Tipperary die erste Abfüllung auf den Markt: *The Rising* war ein dreifach destillierter Single Malt Whiskey, der elf Jahre in first fill Bourbon Barrels reifte. Es wurden genau 1916 Flaschen abgefüllt, in Erinnerung an den Osteraufstand im Jahr 1916. Eine zweite

Foto: Deirdre Keaney

WHISKEY STYLE

I think the most honest answer is that we will work with the water we have, the barley varieties that grow well in our land, and the shape of our stills (which will have been designed to make the most of these aspects). We're hoping for a light, sweet spirit unique to our land, but we have to work with the raw ingredients to make the best spirit possible.

I always remember a story Stuart told me about a distillery in Scotland, mothballed for years because the company who owned the distillery wanted a certain type of spirit and the water in the area just didn't produce the spirit they were looking for. The distillery made great whiskey, but the owners were trying to manipulate the process to get a particular style which just wasn't suited to the water type at the distillery.

With this in mind, we will have an idea of what we are looking for before we begin, but we'll always work with the raw ingredients in front of us to make the best spirit from them. That might seem like a vague answer, but I don't want to commit to a particular style, if the best spirit is a slightly different style.

– Jennifer Nickerson

Charge dieses Whiskeys ist nicht ausgeschlossen, aber aktuell noch nicht in Sicht.

Im September 2016 folgten dann mit dem *Watershed* und dem *Knockmealdowns 10 Years* zwei weitere Single Malt Whiskeys. Diese beiden Qualitäten sind die Standardabfüllungen von Tipperary.

Im ersten Moment erscheinen die Whiskeys typisch irisch: angenehm zu trinken, fruchtig und unkompliziert, doch auf den zweiten Blick entdeckt man die Komplexität. Tipperary verzichtet auf Kühlfiltrierung und füllt mit 47 Volumenprozent ab, sodass alle Aromen des Whiskeys erhalten bleiben und nicht durch die Filtrierung beeinflusst werden. Außerdem wird für das Herabsetzen des Whiskeys auf Trinkstärke bereits das Wasser aus der eigenen Quelle benutzt. Es wird vorher nicht demineralisiert, sodass alle Inhaltsstoffe und damit die geschmacklichen Eigenschaften erhalten bleiben und zum Charakter des Whiskys beitragen. Für die einzelnen Batches der unabhängigen Abfüllungen werden jeweils sechs Fässer ausgewählt, sodass je Batch etwa 2000 Flaschen abgefüllt werden können.

Tipperary *Watershed* ist ein zweifach destillierter Single Malt Whiskey ohne Altersangabe und kostet etwa 45 Euro. Er spielt mit der jungen Leichtigkeit und den bereits vorhandenen Fasseinflüssen und zeigt ausgeprägte helle Fruchtnoten von Aprikose und Pfirsich, Vanille und eine leichten Süße in Richtung Karamell. Ganz zum Schluss eröffnet sich eine leichte Würze wie von Pfeffer. Ein Whiskey, den man genießen kann, ohne darüber nachzudenken. Der Begriff „watershed“ wird in Irland umgangssprachlich auch verwendet, um ein für eine Sache wegweisendes oder wichtiges Ereignis zu bezeichnen. Der Name wurde gewählt, weil es der erste Whiskey war, der mit dem eigenem Quellwasser reduziert wurde.

Der zehnjährige *Knockmealdowns* ist die erste Abfüllung aus Tipperarys *Mountain Range* und ebenfalls ein zweifach destillierter Single Malt Whiskey. Preislich liegt er bei etwa 60 Euro. Er reifte die kompletten zehn Jahre in first fill Bourbon Barrels und eröffnet eine größere Komplexität. Neben frischen Fruchtaromen, fast schon in Richtung Zitrus, findet man noch eine schöne Würzigkeit in Richtung Pfeffer und Muskat, außerdem ist leicht gebranntes Holz zu schmecken. Dieser Whiskey ist der reifere, gesetztere Freund des *Watershed*. Ein Whiskey für die gemütliche Auszeit an kalten und regnerischen Tagen.

Die *Mountain Range* bezeichnet die Age Statement Whiskeys aus dem Hause Tipperary. Der Name wurde angeregt durch die Berge, welche die Ballindoney Farm umgeben, nämlich die Knockmealdown Mountains, eine Gebirgskette zwischen den Countys Tipperary und Waterford. Der Knockmealdown ist der höchste Gipfel und sowohl Namensgeber des Gebirges als auch der Namenspate des ersten Whiskys in dieser Reihe.

Bilder: Tipperary Co. Ltd.

Links: Die aktuellen Abfüllungen aus der Tipperary Boutique Selection sind zwei Single Malt Irish Whiskeys, die in first fill Bourbon Barrels reiften und mit 47 Volumenprozent ohne Kühlfiltrierung abgefüllt wurden. Der *Knockmealdowns* ist zehn Jahre alt, der *Watershed* ist ohne Altersangabe.

Unten: Am Horizont hinter der bereits golden werdenden Frühjahrsgerste sind die Knockmealdown Mountains zu sehen. Der höchste Gipfel dieser Gebirgskette ist der Knockmealdown, der auch Pate für den Namen des Whiskeys stand.

Foto: Mareike Spitzer

JUST BOTTLED

Fragen Sie Ihren Fachhändler!

SCOTCH WHISKY

Distillery Bottlings

Auchentoshan – The Bartender's Malt
Entwickelt mit zwölf internationalen Bartendern
47,0 % vol | 0,7 Ltr. | 50 €

Bladnoch Adela 15 y.o.
Sherry Casks | 46,7 % vol | 0,7 Ltr. | 119 €

Bladnoch Samsara
Bourbon Casks + Red Wine Casks | 46,7 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Bladnoch Pure Scot – Premium Blended Scotch Whisky
Blended Whisky | 40,0 % vol | 0,7 Ltr. | 39 €

Kilchoman Machir Bay (20 cl)
46,0 % vol | 0,2 Ltr. | 21 €

Kilchoman Sanaig (20 cl)
46,0 % vol | 0,2 Ltr. | 24 €

Kilchoman – Small Batch for Germany 2008, 8 y.o.
Sherry Casks | 56,6 % vol | 0,7 Ltr. | 84 €

Tomatin 2004 Vintage – 2nd German Edition 13 y.o.
Hogshead + Oloroso Sherry Butt, 670 Fl. | 57,9 % vol | 0,7 Ltr. | 100 €

Wolfburn Vibrant Stills 4 y.o.
Small Batch for Germany | 50,0 % vol | 0,7 Ltr. | 82 €

Independent Bottlings

Adelphi Archive | Breath of the Highlands 1972, 35 y.o.
Bourbon Cask, 51 Flaschen | 51,7 % vol | 0,7 Ltr. | 399 €

Adelphi Archive | Strathmill 1976, 31 y.o.
Bourbon Cask, 64 Flaschen | 44,8 % vol | 0,7 Ltr. | 248 €

Adelphi Ardnamurchan | Glenborrodale Batch 4, 7 y.o.
Blended Malt, refill Sherry Casks, 1484 Fl. | 46 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Adelphi's Breath of Angels | Breath of Speyside 2006, 10 y.o.
first fill Sherry Cask, 552 Flaschen | 57,9 % vol | 0,7 Ltr. | 83 €

Anzeige

BAVARIAN SINGLE MALT WHISKY DESTILLERIE

SLYRS Destillerie GmbH & Co. KG · Bayrischzeller Straße 13 · 83727 Schliersee/Neuhaus · Tel: 0 80 26/9 222 795 · info@slyrs.de · www.slyrs.com
Täglich geöffnet von 10.00 -18.00 Uhr · Letzte Besichtigung: 17.00 Uhr · Sonn-und Feiertags geöffnet

Besuchen Sie auch unser SLYRS Caffee & Lunchery. Täglich von 9.00 -18.00 Uhr frischer und gesunder Genuss aus der Region.

Alle Preise sind ungefähre Angaben je Flasche und auf ganze Euro aufgerundet. Sie basieren auf dem Durchschnitt redaktionell ermittelter Endkundenangebote oder der UVP für den Handel. n.b.: bei Listenschluss noch nicht bekannt | Alle Preisangaben sind rein informatorisch. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Adelphi Limited | Bowmore 1990, 26 y.o.
Bourbon Cask, 177 Flaschen | 48,9 % vol | 0,7 Ltr. | 240 €

Adelphi Limited | Glen Grant 1988, 29 y.o.
Sherry Cask, 465 Flaschen | 52,2 % vol | 0,7 Ltr. | 233 €

Adelphi Selection | Bunnahbhain 2005, 11 y.o.
Sherry Cask, 210 Flaschen | 59,6 % vol | 0,7 Ltr. | 84 €

Adelphi Selection | Glen Garioch 1998, 18 y.o.
Sherry Cask, 207 Flaschen | 58,2 % vol | 0,7 Ltr. | 129 €

A.D. Rattray | Blair Athol 2009, 8 y.o.
Sherry Finish | 59,7 % vol | 0,7 Ltr. | 52 €

A.D. Rattray | Craigellachie 2002, 14 y.o.
55,9 % vol | 0,7 Ltr. | 79 €

A.D. Rattray | Glenallachie 2004, 13 y.o.
60,4 % vol | 0,7 Ltr. | 78 €

A.D. Rattray | Knockdhu 2009, 8 y.o.
first fill Bourbon Finish | 59,6 % vol | 0,7 Ltr. | 52 €

A.D. Rattray | North British 1991, 25 y.o.
Single Grain, Sherry Cask | 58,5 % vol | 0,7 Ltr. | 102 €

A.D. Rattray | Tobermory 2008, 8 y.o.
68,7 % vol | 0,7 Ltr. | 59 €

Anam na h-Alba | Ardmore 2011
Sherry Finish | 54,4 % vol | 0,7 Ltr. | 65 €

Anam na h-Alba | Aultmore 2006
Sherry Finish | 52,1 % vol | 0,7 Ltr. | 69 €

Anam na h-Alba | Caol Ila 2005
Bourbon Hogshead | 56,6 % vol | 0,7 Ltr. | 99 €

Anam na h-Alba | Glenallachie 2008
Sherry Finish | 52,5 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Berrys' Own Selection | Bladnoch 1990, 26 y.o.
first fill Bourbon Cask #30341 | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | n.b. €

Best Dram | Glenallachie 2009–2017, 8 y.o.
first fill Sherry Butt | 62,5 % vol | 0,7 Ltr. | 69 €

Anzeige

Alle Preise sind ungefähre Angaben je Flasche und auf ganze Euro aufgerundet. Sie basieren auf dem Durchschnitt redaktionell ermittelter Endkundenangebote oder der UVP für den Handel.
n.b.: bei Listenschluss noch nicht bekannt | Alle Preisangaben sind rein informatorisch. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Best Dram | Islay Malt 2008–2017, 9 y.o.
PX Sherry Octave Finish | 58,1 % vol | 0,7 Ltr. | 89 €

Best Dram | The Dark Secret Vol V 1994–2017, 23 y.o.
Blended Malt, first fill Sherry Cask | 53,6 % vol | 0,7 Ltr. | 95 €

Best Dram | Westport 2007–2017, 10 y.o.
Oloroso Sherry Octave Finish | 54,5 % vol | 0,7 Ltr. | 65 €

Chieftain's | Aberfeldy 14 y.o.
Port Finish | 43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Chieftain's | Ardmore 15 y.o.
Madeira Finish | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 90 €

Chieftain's | Benriach 20 y.o.
White Wine Finish | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 126 €

Chieftain's | Bunnahabhain 15 y.o.
Port Finish | 55,0 % vol | 0,7 Ltr. | 117 €

Chieftain's | Caperdonich 22 y.o.
56,8 % vol | 0,7 Ltr. | 319 €

Chieftain's | Cigar Malt 2017, 20 y.o.
56,7 % vol | 0,7 Ltr. | 188 €

Chieftain's | Glenturret 26 y.o.
Madeira Finish | 50,0 % vol | 0,7 Ltr. | 197 €

Chieftain's | Macduff 26 y.o.
Sherry Butt | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 191 €

Chieftain's | Tobermory 21 y.o.
Rum Finish | 53,8 % vol | 0,7 Ltr. | 142 €

Cooper's Choice | Bowmore 2002, 14 y.o.
Bourbon Hogshead | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 115 €

Cooper's Choice | Bunnahabhain 2001, 15 y.o.
Sherry Cask | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 115 €

Cooper's Choice | Family Silver Blend 1972, 44 y.o.
Blended Whisky (Lochside, Garnheath, Invergordon)
41,0 % vol | 0,7 Ltr. | 200 €

Cooper's Choice | Glen Ord 2011, 5 y.o.
Port Finish | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 79 €

Cooper's Choice | Glentauchers 2009, 8 y.o.
Madeira Finish | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Cooper's Choice | North British 1991, 26 y.o.
Single Grain, first fill Bourbon Cask | 42,5 % vol | 0,7 Ltr. | 119 €

Cooper's Choice | Skara Brae 1999, 17 y.o.
Bourbon Hogshead | 51,0 % vol | 0,7 Ltr. | 115 €

Cooper's Choice | Speyburn 2009, 7 y.o.
Sherry Cask | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Cooper's Choice | Tobermory 2008, 8 y.o.
Sherry Cask | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Cooper's Choice | Tomintoul 1996, 20 y.o.
Bourbon Hogshead | 48,5 % vol | 0,7 Ltr. | 139 €

Douglas Laing's Rock Oyster Sherry
46,8% vol | 0,7 Ltr. | 50 €

Hepburn's Choice | Ben Nevis 2011, 6 y.o.
refill Barrel, 353 Flaschen | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 50 €

Hepburn's Choice | Caol Ila 2010, 6 y.o.
refill Hogshead | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 75 €

Hepburn's Choice | Caol Ila 2011, 5 y.o.
refill Hogshead, 392 Flaschen | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 70 €

Hepburn's Choice | Glenlossie 2007, 9 y.o.
46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 55 €

Hepburn's Choice | Benrinnes 2010, 7 y.o.
46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 50 €

Hepburn's Choice | Aultmore 2010, 6 y.o.
46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 50 €

Hepburn's Choice | Glenburgie 2007, 8 y.o.
46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 55 €

Hepburn's Choice | Nice & Peaty 2006, 10 y.o.
46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 70 €

Hepburn's Choice | Inchgower 2008, 8 y.o.
Oloroso Sherry Finish | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Hepburn's Choice | Speyburn 2007, 10 y.o.
refill Butt, 795 Flaschen | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Anzeige

WHISKY TOWER

Ihr Whisky-Fachhandel im Internet und vor Ort:
www.Whiskytower.com · Wiesenstraße 3 · 66763 Dillingen · Telefon 06831 5055976
Öffnungszeiten: Freitag 15 – 19 Uhr, Samstag 10 – 15 Uhr und nach Vereinbarung

Alle Preise sind ungefähre Angaben je Flasche und auf ganze Euro aufgerundet. Sie basieren auf dem Durchschnitt redaktionell ermittelter Endkundenangebote oder der UVP für den Handel.
n.b.: bei Listenschluss noch nicht bekannt | Alle Preisangaben sind rein informatorisch. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Hepburn's Choice | Glen Moray 2007, 9 y.o.
Bourbon Cask, 370 Flaschen | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

That Boutique-y Whisky Company | Blended Whisky #1, 50 y.o.
Batch 5, Sherry Casks, 2000 Flaschen | 46,6 % vol | 0,5 Ltr. | 200 €

That Boutique-y Whisky Company | Bowmore 21 y.o.
Batch 1, Bourbon Cask, 90 Flaschen | 48,5 % vol | 0,5 Ltr. | 190 €

That Boutique-y Whisky Company | Speyburn 7 y.o.
Batch 1, Bourbon Cask, 233 Flaschen | 49,5 % vol | 0,5 Ltr. | 54 €

The First Editions | Auchroisk 1994, 22 y.o.
57,1 % vol | 0,7 Ltr. | 130 €

The First Editions | Ben Nevis 1996, 19 y.o.
refill Hogshead, 305 Flaschen | 53,1 % vol | 0,7 Ltr. | 120 €

The First Editions | Caol Ila 2011, 5 y.o.
refill Hogshead | 59,6 % vol | 0,7 Ltr. | 79 €

The First Editions | Craigellachie 1995, 20 y.o.
Sherry Cask | 54,4 % vol | 0,7 Ltr. | 120 €

The First Editions | Tobermory 1995, 18 y.o.
refill Butt , 487 Flaschen | 54,5 % vol | 0,7 Ltr. | 100 €

The Maltman | Bruichladdich 2002, 14 y.o.
Sherry Cask | 54,9 % vol | 0,7 Ltr. | 85 €

The Maltman | Deanston 1995, 21 y.o.
Sherry Cask | 53,2 % vol | 0,7 Ltr. | 126 €

The Maltman | Tobermory 1995, 21 y.o.
50,9 % vol | 0,7 Ltr. | 112 €

The Warehouse Collection | Ardmore 2000, 16 y.o.
Bourbon Barrel W80226, 159 Fl. | 52,3 % vol | 0,7/0,2 Ltr. | 100/35 €

The Warehouse Collection | Auchentoshan 1998, 18 y.o.
Bourbon Barrel W82353, 168 Fl. | 48,3 % vol | 0,7/0,2 Ltr. | 100/35 €

The Warehouse Collection | Benriach 2008, 9 y.o.
Garrison Bourbon Cask W80064, 72 Flaschen
52,9 % vol | 0,7/0,2 Ltr. | 70/24 €

The Warehouse Collection | Dailuaine 2008, 9 y.o.
Garrison Bourbon Cask W80818, 72 Flaschen
49,8 % vol | 0,7/0,2 Ltr. | 70/24 €

The Warehouse Collection | Miltonduff 1995, 22 y.o.
Bourbon Barrel W82605, 141 Fl. | 53,6 % vol | 0,7/0,2 Ltr. | 120/40 €

The Warehouse Collection | Tomintoul 2006, 11 y.o.
Garrison Bourbon Cask W81030, 72 Flaschen
55,9 % vol | 0,7/0,2 Ltr. | 80/29 €

The Whisky Chamber | buair an diabhail No. 1 (Islay)
Sherry Cask, 373 Flaschen | 58,0 % vol | 0,5 Ltr. | 75 €

The Whisky Chamber | buair an diabhail Vol. XIII (Islay)
413 Flaschen | 58,3 % vol | 0,5 Ltr. | 69 €

The Whisky Chamber | Highland Aingeal (Westport) 10 y.o.
Madeira Cask, 304 Flaschen | 61,9 % vol | 0,5 Ltr. | 65 €

The Whisky Chamber | Miltonduff 2006, 11 y.o.
Bourbon Cask, 309 Flaschen | 56,9 % vol | 0,5 Ltr. | 59 €

The Whisky Chamber | Tomatin 2006, 11 y.o.
PX Sherry Cask, 296 Flaschen | 56,3 % vol | 0,5 Ltr. | 65 €

The Whisky Chamber | Tullibardine 2006, 11 y.o.
Dark Sherry Cask, 477 Flaschen | 56,9 % vol | 0,5 Ltr. | 73 €

Valinch & Mallet | Caol Ila 2002, 15 y.o.
Sherry Hogshead #17-002, 319 Fl. | 52,8 % vol | 0,7 Ltr. | 120 €

Valinch & Mallet | Craigellachie 2007, 10 y.o.
Bourbon Hogshead, 383 Flaschen | 48,8 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Valinch & Mallet | Longmorn 1989, 28 y.o.
Bourbon Hogshead #17-0128, 101 Fl. | 45,4 % vol | 0,7 Ltr. | 210 €

Valinch & Mallet | Macduff 1997, 20 y.o.
Bourbon Hogshead #17-0120, 296 Fl. | 51,3 % vol | 0,7 Ltr. | 165 €

Valinch & Mallet | Springbank 1996, 21 y.o.
Sherry Butt #17-4021, 399 Flaschen | 52,6 % vol | 0,7 Ltr. | 300 €

Valinch & Mallet | Tullibardine 1993, 24 y.o.
Bourbon Hogshead #17-947, 234 Fl. | 52,1 % vol | 0,7 Ltr. | 190 €

Valinch & Mallet | South Shore Islay Malt 2008, 8 y.o.
Bourbon Hogshead #VM1685 | 48,8 % vol | 0,7 Ltr. | 70 €

Valinch & Mallet | Tobermory 1995, 22 y.o.
Sherry Hogshead #17-2022, 124 Fl. | 51,5 % vol | 0,7 Ltr. | 160 €

Anzeige

The Whisky-Corner
Single Malt Whisky, Irish, Bourbon
Reichertsfeld 2 - 92278 Illschwang
Freundliche und kompetente Beratung!
Tel. 09666-951213
www.whisky-corner.de

Alle Preise sind ungefähre Angaben je Flasche und auf ganze Euro aufgerundet. Sie basieren auf dem Durchschnitt redaktionell ermittelter Endkundenangebote oder der UVP für den Handel.
n.b.: bei Listenschluss noch nicht bekannt | Alle Preisangaben sind rein informatorisch. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Vita Dulcis | Whisky Adventskalender Basis
22 Single Malt Whiskys und 2 Blended Malt Whiskys
40,0–50,0 % vol | 24×0,02 Ltr. | 90 €

Vita Dulcis | Whisky Adventskalender Premium
24 Single Malt Whiskys | 40,0–53,7 % vol | 24×0,02 Ltr. | 160 €

Vita Dulcis | Tasting Box: Whisky rauchig für Einsteiger
6 Single Malt Whiskys | 40,0–46,3 % vol | 6×0,02 Ltr. | 20 €

Vita Dulcis | Tasting Box: Whisky fruchtig & lecker
6 Single Malt Whiskys | 40,0–46,0 % vol | 6×0,02 Ltr. | 28 €

Vita Dulcis | Tasting Box: Whisky Regionen von Schottland
6 Single Malt Whiskys | 40,0–43,0 % vol | 6×0,02 Ltr. | 28 €

Vita Dulcis | Tasting Box: Whisky alt & selten
6 Single Malt Whiskys | 40,0–46,0 % vol | 6×0,02 Ltr. | 70 €

Wemyss Malts | Invergordon „Spiced Peach Cobbler“, 28 y.o.
distilled 1988, Sherry Cask | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 109 €

whic.de | Sujet I: Fettercairn 2006–2017, 10 y.o.
Madeira Finish, 420 Flaschen | 52,6 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

whic.de | Sujet II: Macduff 2006–2017, 10 y.o.
Madeira Finish, 400 Flaschen | 55,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

whic.de | Sujet III: Tobermory 1995–2017, 21 y.o.
Sherry Finish, 231 Flaschen | 48,6 % vol | 0,7 Ltr. | 120 €

Whiskykeller | Lord of Islay Part II (Bruichladdich) 10 y.o.
first fill Bourbon Barrel, Cask Strength | n.b. % vol | 0,7 Ltr. | n.b. €

Wildlife Collection | The Kite (Bruichladdich) 12 y.o.
first fill Sherry Hogshead | 54,7 % vol | 0,7 Ltr. | n.b. €

IRISH WHISKEY

Black Rock Batch 3, 15 y.o.
Single Malt Whiskey, Bourbon Cask, 228 Flaschen
55,6 % vol | 0,7 Ltr. | 90 €

Hyde No.6 – Special Reserve Irish Whiskey
46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 38 €

Valinch & Mallet | County Louth Irish Malt 2002, 15 y.o.
Sherry Hogshead #17-3001, 329 Fl. | 51,5 % vol | 0,7 Ltr. | 110 €

Vita Dulcis | Tasting Box: Whiskey Irland
6 Irish Whiskeys | 40,0–46,0 % vol | 6×0,02 Ltr. | 28 €

WHISK(E)Y AUS ALLER WELT

Vita Dulcis | Tasting Box: Whisky Exoten (ab Oktober)
6 Whisk(e)ys aus 6 Ländern: Taiwan, USA, Schweden, Schweiz, Deutschland, England | 40,0–55,9 % vol | 6×0,02 Ltr. | 30 €

Vita Dulcis | Whisky Adventskalender International
24 Whisk(e)ys aus 10 Ländern: USA, Japan, Schottland, Kanada, Irland, Taiwan, Schweden, Schweiz, Deutschland, England
40,0–62,7 % vol | 24×0,02 Ltr. | 160 €

International Whisk(e)y

Riegger’s Selection | Macduff 1997–2017, 20 y.o.
Single Malt Whisky, distilled in Scotland, matured and bottled in Germany, Bourbon Hogshead, 138 Fl. | 55,8 % vol | 0,5 Ltr.| 89 €

Café Z. | Spiritz of the Isles: Japan (ab Oktober)
Single Malt Whisky, dist. in Japan, finished and bottled in Germany, Madeira Cask Finish | ca. 50,5 % vol | 0,5 Ltr. | 59 €

Cask Alive by Whisky’n’More | Anonymous Islay 5 y.o.
Single Malt Whisky, distilled in Scotland, finished and bottled in Germany, 2nd fill Pflaumenholzfass | 58,0 % vol | 0,5 Ltr. | 79 €

Amerika (USA)

Bib & Tucker Small Batch Bourbon 7 y.o.
Private Barrel #18, Cask Strength | 63,95 % vol | 0,7 Ltr. | 100 €

Bib & Tucker Small Batch Bourbon Whiskey 10 y.o.
Private Barrel #5, Cask Strength | 63,20 % vol | 0,7 Ltr. | 143 €

Best Dram | Trail of Tears 2003–2017, 14 y.o.
Tennessee Bourbon Whiskey | 50,9 % vol | 0,7 Ltr. | 99 €

Vita Dulcis | Tasting Box: Whiskey USA
6 American Whiskeys | 40,0–62,7 % vol | 6×0,02 Ltr. | 28 €

Anzeige

Alle Preise sind ungefähre Angaben je Flasche und auf ganze Euro aufgerundet. Sie basieren auf dem Durchschnitt redaktionell ermittelter Endkundenangebote oder der UVP für den Handel.
n.b.: bei Listenschluss noch nicht bekannt | Alle Preisangaben sind rein informatorisch. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Bretagne (Frankreich)

Armorik Dervenn
Small Batch, Breton Oak | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 49 €

Armorik – Small Batch for Germany
Small Batch, lightly peated | 48,0 % vol | 0,7 Ltr. | 52 €

Deutschland

Hinricus Noyte's – Baltach Sherry Finish
3 Jahre alt, 6. Abfüllung, Bourbon-Fass, Oloroso Sherry Finish, 875 Flaschen | 43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Preussischer Whisky 5 Jahre
neue amerikanische Weißeiche, starke Toastung, Fassstärke, Fass 34, ca. 370 Flaschen | ca. 55,0 % vol | 0,5 Ltr. | 80 €

The Quaich | East German Single Malt, 6 Jahre
destilliert in der Preussischen Whisky Brennerei, Bourbon Cask, PX Sherry Cask Finish, 41 Flaschen | 58,1 % vol | 0,7 Ltr. | 110 €

Thousand Mountains – Mc Raven Triple Matured Islay Special
Rotwein-, Bourbon- u. Islay-Fässer, 220 Fl. | 57,0 % vol | 0,7 Ltr. | 90 €

Van Loon – The First Hanseatic Single Malt Whisky
3 Jahre alt, 3. Jahrgang, Abfüllung Juli 2017, Portwein-Finish
42,0 % vol | 0,5 Ltr. | 70 €

Van Loon – The First Hanseatic Single Malt Whisky
3 Jahre alt, 3. Jahrgang, Abfüllung Juli 2017, Portwein-Finish, Fassstärke | 55,0 % vol | 0,5 Ltr. | 90 €

Van Loon – The First Hanseatic Single Malt Whisky, 5 Jahre
5 Jahre alt, Bourbon- u. Rotwein-Fässer, Finish im Tokajer-Fass, Fassstärke | 55,0 % vol | 0,5 Ltr. | 90 €

Japan

Koh-Kun Whisky
Blended Whisky | 37,0 % vol | 0,5 Ltr. | 23 €

Kurayoshi 18 Years
Blended Malt Whisky | 43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 169 €

Mars Whisky – Moshi Moshi
Blended Whisky | 40,0 % vol | 0,7 Ltr. | 150 €

Mars Whisky – New Pot Non Peated (20 cl)
New Make Spirit | 60,0 % vol | 0,2 Ltr. | 59 €

Nikka Mild
Blended Whisky | 40,0 % vol | 0,7 Ltr. | 89 €

Nikka Shin Yokosuka Whisky (10 cl)
Blended Whisky | 40,0 % vol | 0,1 Ltr. | 22 €

The Chita – Suntory Single Grain Whisky
43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 50 €

Anzeige

RARITÄTEN AUS JAPAN

Single Malt Whiskys

Nikka Yoichi Woody & Vanillic 12 Years
Destilliereabfüllung, Produktion eingestellt
55,0 % vol | 0,5 Liter | 289,00 € (578,00 €/Liter)

Nikka Yoichi 2000
Destilliereabfüllung
57,0 % vol | 0,5 Liter | 179,00 € (358,00 €/Liter)

Blended Whiskys

Suntory Crest 12 Years
Produziert bis Ende der 90er-Jahre
43,0 % vol | 0,7 Liter | 68,99 € (98,56 €/Liter)

Kirin Evermore 2001, 21 Years
Produktion nur im Jahr 2001
40,0 % vol | 0,7 Liter | 389,00 € (555,71 €/Liter)

Karuizawa All Malt 8 Years
wurde nur von 1999 bis 2000 produziert
40,0 % vol | 0,7 Liter | 399,00 € (570,00 €/Liter)

Suntory Special Reserve 10 Years Sherry Cask
aus der Yamazaki Destillerie,
Produktion 2009 eingestellt
40,0 % vol | 0,7 Liter | 94,99 € (135,70 €/Liter)

Yamazakura 9 Years – Cask Strength
nur für den japanischen Markt,
limitiert auf insgesamt 200 Flaschen
56,0 % vol | 0,7 Liter | 249,00 € (355,71 €/Liter)

ウイスキー

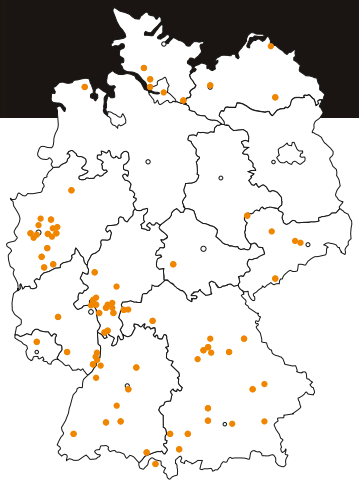
JAPAN WHISKY

Seltene Abfüllungen aus Japan eingetroffen!
Jetzt Angebot durchstöbern: **www.jwhisky.de**

Anbieter: JB Trade UG (haftungsbeschränkt), Monteglasstraße 33, 81679 München
Preise inkl. 19 % Umsatzsteuer zzgl. Versand | kostenfreie Lieferung ab 69,00 €
Dieses Angebot ist gültig bis 30. November 2017 oder solange der Vorrat reicht.

FACHHÄNDLER UND BARS NACH POSTLEITZAHL

Hier gibt es neben Whisk(e)y auch den Highland Herold. Viele weitere Adressen, unter denen man zwar keinen Highland Herold, aber trotzdem Whisk(e)y bekommt, gibt es auf www.highland-herold.de/fachhandel.



Whisky & Genuss Dresden
01067 Dresden | www.whisky-genuss-dresden.de

Leipziger Whisky Kontor
04288 Leipzig | www.leipziger-whisky-kontor.de

feinBrand Taucha
04425 taucha | www.feinbrand-taucha.de

No. 2 – Die Altstadtkneipe
04509 Delitzsch | www.whisky-stube.de

Scotland-and-Malts
16225 Eberswalde | www.scotland-and-malts.com

Whisky-Wein-Tabak Königsmann
17235 Neustrelitz | Strelitzer Straße 52

Stralsunder Whiskyhaus am Ozeaneum
18439 Stralsund | www.faszination-stralsund.de

Whisky and more
19055 Schwerin | www.whiskyandmore.com

The Whisky Warehouse No. 8
21435 Stelle | www.whiskyw.de

Weinquelle Lühmann
22087 Hamburg | www.weinquelle.com

Flickenschild Whisky & Cigars
25524 Itzehoe | www.whizita.de

Malt-Brothers
35630 Ehringshausen | www.malt-brothers.de

Wolsdorff Tobacco GmbH
39576 Stendal | Breite Straße 84

Rolf Kaspar GmbH
40591 Düsseldorf | www.kaspar-spirituosen.de

Orthmann Weine GmbH
42105 Wuppertal | www.orthmann-weine.de

McWhisky.com
42113 Wuppertal | www.mcwhisky.com

Schlüter's Genießertreff
42489 Wülfrath | www.schlüters-geniessertreff.de

Stendels am Vinckeplatz
44139 Dortmund | www.stendels.de

Rolf Kaspar GmbH
45138 Essen | www.kaspar-spirituosen.de

Steeler Whisky Fass
45276 Essen | www.steeler-whisky-fass.de

Café Z. Blankenstein
45527 Hattingen | Hauptstraße 1

Wolsdorff Tobacco GmbH
45894 Gelsenkirchen | Hochstraße 10

Minor-Whisky im Weinhandel „entdeckerweine"
45964 Gladbeck | Marktstraße 21

Anam na h-Alba
46149 Oberhausen | www.anamnahalba.com

Die Whiskybotschaft
47647 Kerken | www.diewhiskybotschaft.de

Whisky Investments
47647 Kerken | www.whisky-investments.de

Whisky Dungeon
48143 Münster | www.whiskydungeon.com

Brühler Whiskyhaus
50321 Brühl | www.whiskyhaus.de

Postert Whisky
51061 Köln | www.postertwhisky.de

Der Whiskykeller
55606 Bruschied | www.whiskykeller.de

Whisky for Life
60311 Frankfurt | www.whiskyforlife.de

Whisky Spirits
60594 Frankfurt | www.whiskyspirits.de

Die Genussverstärker
63067 Offenbach | www.die-genussverstaerker.de

Whiskyjace
63069 Offenbach | www.whiskyjace.de

Toms Whisky & Spirits
63150 Heusenstamm | www.tomswhisky.de

Irish Whiskeys
63691 Ranstadt | www.irish-whiskeys.de

Dudelsack – Whisky & More
63739 Aschaffenburg | Treibgasse 6

Royal Spirits
63739 Aschaffenburg | www.royalspirits.de

Der Whiskykoch
64285 Darmstadt | www.whiskykoch.de

The Mash Tun
64572 Büttelborn | www.mash-tun.de

Mebold GmbH
64646 Heppenheim | www.mebold.de

Whisky & Dreams
64859 Eppertshausen | www.islay-whisky-shop.de

Whisky in Wiesbaden
65205 Wiesbaden | www.whisky-in-wiesbaden.de

Willi's Whisky Tasting
65428 Rüsselsheim | www.willis-whiskytasting.de

Switch – Die Cocktail Bar
65795 Hattersheim | www.switch-diecocktailbar.de

Rauchzeichen, Zigarre – Pfeife – Spirituosen
66606 St. Wendel | Balduinstraße 56

Whiskytower
66763 Dillingen | www.whiskytower.com

WhiskyShopSaar
66787 Wadgassen | www.whiskyshopsaar.de

Alba Whisky Shop
66976 Rodalben | www.alba-whisky-shop.de

Buchhandlung Schwarz auf Weiß GmbH
68199 Mannheim | www.seitenzahl.com

Buchhandlung Schwarz auf Weiß GmbH
68519 Viernheim | www.seitenzahl.com

Joe's Malt Shop
68782 Brühl | www.joesmaltshop.de

Weinkaufs-Scheune
69509 Mörlenbach | www.whisky-feinkost.de

Bestwhisky
70197 Stuttgart | www.best-whisky.de

Weinhaus Alte Brennerei
71083 Herrenberg | www.alte-brennerei-holz.de

Heidemann – Edles für Genießer
71384 Weinstadt | www.weinstadt-whisky.de

Mebold GmbH
72458 Albstadt-Ebingen | www.mebold.de

Chalet Dingler e.K.
76227 Karlsruhe | www.chalet-dingler.de

Mebold GmbH
78628 Rottweil | www.mebold.de

jwhisky.de
81679 München | www.jwhisky.de

Destille FFB
82256 Fürstenfeldbruck | www.destille-ffb.de

SLYRS Whisky Destillerie
83727 Schliersee | www.slyrs.de

Worldwide Spirits
84576 Teising | www.worldwidespirits.de

Granvogls Whiskyshop
86551 Aichach | www.granvogls-whiskyshop.de

Lucas Genuss Company
86609 Donauwörth | www.whiskyliebe.de

Whisky & Stone
87488 Betzigau | www.whisky-stone.de

Steinhauser GmbH
88079 Kressbronn | weinkellerei-steinhauser.com

Wein & Genuss GmbH
89129 Langenau | www.wein-genuss.de

Celtic Whisk(e)y & Versand
90459 Nürnberg | www.celtic.whiskymania.de

Gradls Whiskyfässla
90475 Nürnberg | www.whiskyfaessla.de

Kitzmann BräuKontor
91052 Erlangen | www.kitzmann.de/de/braeukontor

Michels Whisky Kontor
91522 Ansbach | www.michels-whisky-kontor.de

The Whisky-Corner
92278 Illschwang | www.whisky-corner.de

Whisky and Talk
92543 Guteneck | www.whisky-and-talk.de

Scotland's Glory
97080 Würzburg | www.scotlands-glory.de

Die Whiskyquelle
98593 Floh-Seligenthal | www.diewhiskyquelle.de

TASTINGS & EVENTS

16.09.2017, 12:00–21:00 UHR
3. WHISKYFAIR NIEDERRHEIN
Hausmesse des Fachgeschäfts *Die Whiskybotschaft* in Kerken: www.whiskyfair-nrw.de

23.09.2017–24.09.2017
9. WHISKYMESSE RÜSSELSHEIM
Im Gewölbekeller der Festungsanlage in Rüsselsheim: www.whiskymesse-ruesselsheim.de

29.09.2017–01.10.2017
WHISKY & GENUSS DRESDEN
Neue Messe mit whiskykulturellen Rahmenprogramm im *Erlwein-Capitol*: www.whiskymesse-dresden.de

30.09.2017, 15:30 UHR
WHISKYMAX-TRAM FRANKFURT
Ein Whiskyseminar auf einer historischen Straßenbahn mit Bagpiper: www.whiskymax.com

07.10.2017, 12:00–19:00 UHR
8. SCHWÄBISCHER WHISKY TAG
Integriert in den Tübinger Herbst-Regionalmarkt mit regionalen Destillen: www.schwaebischer-whisky.com

07.10.2017–08.10.2017
2. MÜHLHEIMER WHISKYMESSE
Kleine Veranstaltung mit zehn Ausstellern in Mühlheim am Main: www.whiskylord.de

14.10.2017–15.10.2017
AQUAVITAE
Die größte Messe des Ruhrgebietes in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr: www.whiskymesse.eu

28.10.2017–29.10.2017
WHISKY & CHOCO DAYS
Crossover-Messe für Whisky und Schokolade in Friedrichshafen: www.whisky-choco-days.com

Anzeige

shop bar lounge

1.000 Whiskys im Ausschank

DIE WHISKYBOTSCHAFT

Schwanenmarkt 2, 47647 Kerken • www.die-whiskybotschaft.de

Freitag und Samstag
WHISKY-TASTINGS
für Einsteiger und Experten

RARITÄTEN
im Gewölbekeller

LADDIE Lounge

WHISKYCLUB
fine spirits

Classic MALTS BAR

Ladengeschäft

GUINNESS vom Fass

Onlineshop

Kamin

Öffnungszeiten
Di. – Do. 15 – 22 Uhr
Fr. – Sa. ab 12 Uhr
So. 15 – 21 Uhr (kein Verkauf)
Mo. Ruhetag
Tel.: 0 28 33 - 57 22 57

Germany's Best Whisky Shop 2016 – Der Whisky-Botschafter
2. Platz

... **Samstag, 16.09.2017** ... **12.00 - 21.00 Uhr** ...
... Neueröffnung Tastingroom und Laddie Lounge ... 3. Whiskyfair Niederrhein ...

28.10.2017–29.10.2017
WHISKY & TOBACCO DAYS
Crossover-Messe für Whisky und Tabak in der Stadthalle Hofheim: www.whisky-tobacco.de

28.10.2017–29.10.2017
GENUSSWELTEN
Spirituosen-Messe mit Wein und Feinkost im Atlantic Hotel Sail City in Bremerhaven: www.karl-lorenzen.de

29.10.2017–30.10.2017
SALZBURGER WHISKY WEEKEND
Wieder in den *Kavernen 1595,* dieses Jahr ist auch die zweite Kaverne geöffnet: www.whiskyweekend.at

30.10.2017, 19:00 UHR
7. IRISH & SCOTTISH FOLK NIGHT
Im Bürgersaal in Tamm. Karten kosten 29 € an der Abendkasse : www.irish-scottish-folk-night.de

03.11.2017–04.11.2017
WHISKY-MESSE CHEMNITZ
Neue Veranstaltung in der Stadthalle Chemnitz, Website des Veranstalters: www.whisky-und-events.de

04.11.2017, 16–21 UHR
WHISKY REVIVAL
Whisky-Event in Essen im Stadtgarten Steele. Eintritt 50 € inklusive 12 Whiskys: www.kaspar-spirituosen.de

04.11.2017–05.11.2017
WHISK(E)Y PUR FESTIVAL
Gemütliche Messe im kleinen Saal der Stadthalle in Aschaffenburg: www.whisky-pur-festival.de

04.11.2017–05.11.2017
IV. WHISKYMESSE VILLINGEN
Whiskymesse *Hall of Angel's Share* in der Neuen Tonhalle in Villingen: www.whiskymesse-villingen.de

Anzeige

Speyside Live 2018

Speyside | Tamdhu | BenRiach | Glenfarclas | Glen Grant | Glenlivet | Glenrothes | Knockdhu | Tomatin

Schottlandreise vom 8. bis 12. Mai 2018

Destilleriebesuche, Exkursionen, Fachgespräche, Kultur, Natur und Whisky
Organisation u. Leitung: „Ernie“ – Ernst J. Scheiner, Hrsg. „The Gateway to Distilleries“
Begleitung: Willi Schildge, Inh. „Willi's Whiskytasting“
Reiseveranstalter: Gaeltacht Irland Reisen, Moers

Für Buchungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Ernst J. Scheiner – www.whisky-distillery.net, info@whisky-distillery.net
Willi Schildge – www.willis-whiskytasting.de, info@willis-whiskytasting.de

The Gateway to Distilleries

Willi's Whisky Tasting

10.11.2017–12.11.2017
089 SPIRITS
Spirituosenmesse auf der Praterinsel mitten in München: www.089spirits.de

11.11.2017, 18:00 UHR
TASTING: JAHRHUNDERT-RARITÄTEN
6 seltene Whiskys mit 6-Gänge-Menü in München für 399,95€ pro Person: www.worldwidespirits.de

11.11.2017
WHISKYBOTSCHAFT
Messe für Whisky und Rum im Steigenberger Hotel Sonne in Rostock: www.whisky-botschaft.de

17.11.2017–19.11.2017
BOTTLE MARKET IN BREMEN
Wird in diesem Jahr wieder im Rahmen der Messe *Christmas & more* veranstaltet: www.bottle-market.de

01.12.2017–03.12.2017
INTERWHISKY
Internationale Whiskymesse in Frankfurt am Main. Diesmal wieder im Palmengarten: www.interwhisky.de

02.12.2017–03.12.2017
MUNICH WHISK(E)Y MARKET
Neue Whiskymesse im Rahmen der *Food & Life 2017* in München: www.food-life.de

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Dieses Heft war ein Geschenk von

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2017:

#37 | WINTER 2017

The Highland Herold

The Highland Herold | Whiskymagazin | www.highland-herold.de

TEDDY'S MALTERICKS

WINTER IN SCHWEDEN

Mit Gekuschel und ein wenig Alkohol
Sorgt der Schwede im Winter für sein Wohl.
Nach der wonnigen Ekstase
greift man gern zum Whiskyglase,
glücklich rufen Maid und Kerl dann: „Skål!“

THE NICKERSONS' PLAN

Dass in Irland man sich gern am Whiskey erfreut,
ist bekannt, das gehört zu Land und Leut'.
Jetzt hat der Nickerson-Clan
einen neuen Destillen-Plan:
Bei Tipperary steht bald eigener Malt bereit!